

Volkshlatt

Das „Volkshlatt“ erscheint jeden Freitag; Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Welt“. Innerhalb eingelebter Manuskripten ist stets das Maximum beizulegen. Das „Volkshlatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Para 42/44, Poststraße, zwei Treppen, Fernsprecher-Nr. 4067. Veröf. Auskunftserteilung mittwochs von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark mit Beleggeld, am Postamt abonniert 2,40 Mark. Einzelhefte: 10 Pf. im Inlande und 50 Pf. im Ausland. Preis 42/44, Fernruf 4065. — Druckerei: Dr. Ulrichstraße 27. — Postfachkonto 29319. Gehalt

Holt aus zum Schläge!

Gegen Hindenburg, Ludendorff und den holländischen Deserteur. — Gegen den Militarismus und die soziale Reaktion. — Gegen das monarchistische Knechtstum. — Gegen die Feinde der deutschen Republik.

Nieder mit Hindenburg, dem Kandidaten des Erzberger-Mörders Killinger.

Man geht hin, Republikaner, und schlägt Hindenburg!

Schlagt Hindenburg und Ihr schlagt den Strohmann Ludendorff und des Deserteurs von Zorn! Schlagt Ludendorff und Hindenburg, die jedes rechtsintelligente Friedensgesetz vertritt, die den unsehränkten U-Boot-Krieg der Regierung abgerufen, die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten beschleunigt haben.

Schlagt die größten Kriegsverlierer der Weltgeschichte

Schlagt Hindenburg und Ihr schlagt den bornierten Militaristen, der das provisorische Schandwahlrecht verteidigt, der Euch das gleiche politische Recht verweigerte, zur selben Zeit wie Ihr in den Schützengräben verblutet!

Republikaner, an die Krone gegen Hindenburg!

Man mutet Euch zu, den Vertreter der alten Monarchie, des alten Obrigkeitsstaates zu wählen, der dann mit „seinem“ Kämmerer, „seinem“ Minister die herrlichen Zeiten Wilhelms II. Euch wiederbringen will. Ihr sollt also Euer politisches Selbstbestimmungsrecht aufgeben, sollt politischen Selbstmord verüben, sollt selbst auf Euer republikanische Freiheit verzichten! Der Stachel des Militarismus wiederum über dem deutschen Volke!

Republikaner, man mutet Euch zu, das einschüchternde Mitglied der monarchistischen Deutschnationalen Partei zum obersten Führer der Republik zu wählen. Einen Kreis, nach eigenem Geständnis unerfahren in allen politischen Fragen, aber erfüllt mit allen Vorurteilen, allen volksfeindlichen Instinkten der preussischen Junker- und Militärlaste. Ein gefähiges, lenkbares Werkzeug der gefährlichsten Reaktion sollt Ihr, Republikaner, Euch selbst zum Herrn setzen. Euer republikanischer Stolz, Euer demokratisches Selbstbewusstsein muß sich gegen solch unerhörte Zumutung auflehnen.

Wer steht hinter Hindenburg?

Selbst die Deutsche Volkspartei hat sich gegen diese provisorische Kandidatur gestraubt. Aber die Feigen sind von ihren robusteren Bundesgenossen, den Deutschnationalen, begünstigt worden. Mit den Deutschnationalen haben die Wilschken, die Butschken, die Hochverräter an der Republik gemeinsame Sache gemacht.

Für Hindenburg erheben sich die Rüstverbände, der Stahlhelm, die Wikingen, der Wehrwolf, die Killinger-Organisationen, der Bund der Aufrechten. Gründer und Leiter dieses Bundes ist der Schwergesalbte Hindenburgs, gleichzeitig sein intimster und einflussreichster politischer Berater.

Im Interesse Hindenburgs hat Ludendorff seine Kandidatur zurückgezogen, und Miller begünstigt sich für seine Wahl! Alle Hochverräter, alle Wilschken, alle Wehrwolfen, alle Todfeinde der Republik haben sich um Hindenburg gesammelt, ihre Zustimmung, ihren Führer.

Das ist heillos, und Ihr werdet Euch nicht beirren lassen, Republikaner! Freilich, die Lüge geht um! Die Drahtzieher des mühen Mannes haben dem alten Monarchisten ein paar Worte für die Verlesung sammeln lassen, sie haben die Journalisten des Auslandes nach Hannover geehrt, damit der alte General Wilhelms II. ihnen ein paar Fragen über Frieden und Berufsbildung ferlege.

Kraus und würdelos, diese verlogene Komödie! Bedeutet die Wahl Hindenburgs im Innern die Kampfanzeige an die republikanischen Massen, so bedeutet sie zugleich fürchterliche Erbschwerung

der äußeren Politik. Als Ende der Verhandlungspolitik haben die deutschnationalen Maulhelden offen die Wahl Hindenburgs bezeichnet. Die Republik bedeutet für das Ausland die Garantie des Friedenswillens des deutschen Volkes. Die Wahl des Monarchisten würde als Abgabe an die Verhandlungspolitik gedeutet werden. Deshalb müßten alle, welche die Räumung des besetzten Gebietes erreichen, die die Befriedigung Europas wollen, gegen Hindenburg stimmen.

Geners zum U-Boot-Krieg und zu den ausschweifendsten Anzügen, des Gründers der Vaterlandspartei und des unheilvollen Kriegsverlängerers.

Deshalb schlägt Hindenburg und Ihr schlagt die Wehrwölfe der Vergangenheit, die sich aus dem Dunkel und dem Grauen des Krieges an das Licht umporrennen haben, an immer in die Nacht des Vergehens zurück.

Hinter Hindenburg stehen neben den Mächten der politischen Mächte der sozialen Reaktion. Augenber und Wulfin, die Vertreter des rüchlichstischen Schwarzmarkertums, die Mäuler des Adulterbundes, sind die Geliebter der Hindenburg-Wahl. Schlagt Hindenburg und Ihr schlagt die soziale Reaktion!

Die Entscheidung über die Präsidentenwahl ist zugleich eine Volksabstimmung über die allgemeine Politik. Siegt Hindenburg, so liegen die, die in der Steuerpolitik die Grabstörung der Besitzenden, die Steigerung der Verbrauchssteuern, die Rückkehr zu den Friedensmieten, die Belastung der Gemeindebetriebe fordern. Mit Hindenburg liegen die Lebensmittelzölle und Brotwucherer, die Euch eine neue Belastung von einer Goldmünzreform jährlich zugunsten der Großgrundbesitzer auferlegen werden. Mit Hindenburg liegen die Maßregelbedemänger, die Anstaltsgeheimniser und die Anwerbungsgeener. Mit Hindenburg liegen die, die das Abkommen von Washington über den Aftershandel als a netzweisen, die Schöne niedrig halten, den Invaliden und Alten ihre gesetzlichen Renten vorenthalten wollen.

Deshalb schlägt Hindenburg und Ihr verhindert die Aushöhlung der Republik!

Wenn wir Hindenburg schlagen wollen, wenn die Vergangenheit überwinden werden soll, müssen wir die letzte Kraft anrufen. Deshalb war die Konzentration aller Republikaner höchstes Gebot. Deshalb darf keine Stimme dem Kandidaten des Volksschicks entgegen werden. Herrat an der Republik ist das Anknüpfen der Kommunitenführer, für Thälmann zu stimmen. Denn jede Stimme, die Wilhelm Marx, dem Kandidaten der Republik, entgegen wird, zählt für Hindenburg. Jetzt handelt es sich nicht um die Frage: Republik oder Revolution, Demokratie oder Diktatur, sondern es geht allein um den Ausgang der demokratischen Republik gegen den Antritt des reaktionären Monarchismus. Selbst der politische Gekardent Sinowjew hat erkannt, daß die Republik besteht ist, daß ihr Schutz erste und nächste Pflicht aller Arbeiter sein muß. Deshalb keine Stimme für Thälmann, keine Herabsetzung, auf die Hindenburgs Wahlmänner ihre Hoffnung setzen. Alle Stimmen der Arbeiter, der Angehörigen, der Rentner für Wilhelm Marx.

Wenige Stunden trennen uns von der großen Entscheidung. In diesem Selbstentscheidungs wecket Ihr Republikaner zur Urne gehen. Kein vom Zufall der Geburt Euch geborener Herrscher regiert Euch mehr. Das alte Herrschaftssystem der Monarchie, des Militarismus ist zerbrochen. Selbst bestimmt Ihr Euer politisches Schicksal. Und gerade dieses, höchstes Gut des freien Mannes, will man Euch rauben. Ihr sollt verüßert werden, freiwillig von Euch die politische Freiheit abzulassen, freiwillig Euch in politische Knechtschaft zu begeben. Das könnt Ihr nicht wollen! Ihr könnt Euch nicht selbst als politisch unweil brandmarkieren. Deshalb alle Kraft für die Republik, bestial als Anknüpfungen für Demokratie und Freiheit und sozialen Fortschritt. Deshalb schlägt Hindenburg und wählt den Republikaner

Wilhelm Marx!

Wilhelm Marx



Der Kandidat aller Republikaner

Die wirtschaftliche Erholung Deutschlands hat zu ihrer Voraussetzung den Zutritt ausländischer Kredite. Schon die kleine Aufstellung Hindenburgs hat alle Kreditverhandlungen ins Stocken gebracht. Die Wahl Hindenburgs droht so zugleich die außenpolitische Sicherheit und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands.

Schlägt Hindenburg auch nur eine Spur politischen Verhängnisses,

nur eine Ahnung von den weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Zusammenhängen, dann hätte er bei seinem ersten Entschluß bleiben müssen und niemals sich zur Kandidatur bequemen lassen dürfen. Aber der Urteilslose folgte den Einfühlungen seines Fremdes Tirpis, des Verderbers Deutschlands, des

Alle Kommunisten wählen gemäß der Anweisung Sinowjews Wilhelm Marx, den Republikaner.

Moskau hat zur Zurückziehung der Kandidatur Thälmann aufgefordert, jede kommunistische Stimme darum für Marx.

Bereins-Kalender

der SPD.
 zweien Gemeindefräaktionen, Gefälligen Vereine
 sowie der sozialistischen Frauen-Vereins-
 künfte im Bezirk Halle-Merleburg.

Erster Teil der SPD Halle (Saale), Quart 42/44
 Aufgebäude, 2 Trappen. - Dienstag 1925
 (Dienstagabend 1925) (Dienstag 1925)

Halle.
 Republikanischer Frauenklub. Sonabend-Ge-
 meinschafts-Berichtungen im Ref. Saalbau-
 (am Markt). Republikaner mit Frauen vereint
 eingetrag.

25. Sonntag, den 26. April, früh 9 Uhr: Zehn-
 punkt-Gemeinschaftsabend am Stadthaus. - Montag
 der 27. April. - Dienstag, den 28. April, 10 Uhr:
 Aufführung.

Saalfreis.
Öffentliche Versammlungen.
Wettin. Sonabend, 25. April, abends
 8 Uhr, im Gasthof Zum Neuen
 Schmeitzling: Öffentliche Wähler-
 Versammlung. Referent: Reichstags-
 abgeordneter Peters (Saale).

Strenzhausen. Sonabend, 25. April,
 abends 8 Uhr, im Gasthof. Öffentliche
 Wähler-Versammlung. Referent: Stadt-
 vorordneter Müller (Saale).

Weißen bei Halle. Sonabend, 25. April,
 abends 8 Uhr, im Gasthof zu Weißen:
 Öffentliche Wähler-Versammlung. Ref.:
 Lehrer Frenzel (Saale).

Kreis Merleburg-Duerfurt.
 Öffentliche Wähler-Versammlungen.
Sonnabend, den 25. April, abends 8 Uhr
Grätz. Im Gasthof Ref. Gen. Wenschel
 (Merleburg).

Leuna. Im Schützenhaus. Ref. Gen.
 Kempf (Merleburg).

Salzgärt. Im Gasthof. Referent Gen.
 Gittina (Neumark).

Reinsdorf. Im Gasthof. Referent Gen.
 Jannig (Merleburg).

Grätz-Griesenau. Im Gasthof. Ref.
 Lehrer Werner (Saale).

Leuna. Im "Weißen Bild". Ref. Gen.
 Gitticheld (Merleburg).

Kreis Bitterfeld-Wittenberg.
 Öffentliche Versammlungen.
Sonnabend, den 25. April, abends 8 Uhr:
Solzig. Im Lokal Sonntag. Ref.:
 Gen. Müller (Saale).

Solpa. Im Gasthof. Ref.: Gen. Ferschlandt
 (Saale).

Witten. Im "Wöwen". Ref.: Gen. Ledbin
 (Bitterfeld).

Pratau. Im Gasthof. Ref.: Gen. Spie
 (Wittenberg).

Appoldsdorf. Im Gasthof. Ref.: Gen.
 Anlauge (Wittenberg).

Grätz-Griesenau. Im Gasthof Spöden.
 Ref.: Gen. Rosler (Bitterfeld).

Näsa. Im Gasthof. Ref.: Gen. Kreutzer
 (Bitterfeld).

Solzig. Sonntag abends 8 Uhr treffen sich alle
 Reichsbannerkameraden im Lokal Wittenstein zur
 Gedenkstunde 1925.

Kreis Zeitz-Sorgau.
 Öffentliche Versammlungen.
Sonnabend, den 25. April, abends 8 Uhr:
Kranichau. Im Gasthof. Ref. Gen. Schwann-
 berg.

Zeitz. Rathauskafé. Referent Gen.
 Schmeitzling (Saale).

Zeitz. Im Gasthof. Referent: Gen.
 Weidlich (Saale).

Zeitz. Im Gasthof. Referent: Rektor
 Tschenter (Zeitz).

Kreis Mansfeld.
 Öffentliche Versammlungen:
Sonnabend, den 25. April, abends 8 Uhr:
Waldau. Im Gasthof "Zum Hohen-
 soltern". Ref.: Reichstagsabgeordneter
 Rönald (Sorgau).

Waldau. Im Gasthof Tittel. Referent:
 Gen. Kuntze (Sorgau).

Waldau. Im Gasthof "Zum weißen Hof".
 Referent: Gen. Strauß (Sorgau).

Waldau. Bei Biedermann. Referent:
 Gen. Wielepp (Saale).

Waldau. Im Gasthof "Zum Weiden". Ref.:
 Gen. Knappe (Saale).

Reichs- Schwarz- Banner Rot-Gold
 (Bund der republik. Kriegsteilnehmer)

Disziplinäre Halle. Sonntag, den 26. April, 10 Uhr:
 Disziplinäre Halle. Referent: Gen. Kuntze (Sorgau).

Disziplinäre Zeitz. Sonntag, den 26. April, 10 Uhr:
 Disziplinäre Zeitz. Referent: Gen. Kuntze (Sorgau).

Disziplinäre Waldau. Sonntag, den 26. April, 10 Uhr:
 Disziplinäre Waldau. Referent: Gen. Kuntze (Sorgau).

UFA-THEATER Leipzig
Palast u. Festung
 (Die russische Bastille)
 Historischer Monumental-
 film in 7 Akten

UFA-THEATER Walthalla
Die Insel der Versuchung
 Ein Abenteuerfilm um der
 Sonne der Südsee (6 Akte)

Fix und Fax fahren verkehrt
 Grotteske in 2 Akten

Auf der Bühne: The Original Ossnotts
 Extrordinaire Gymnastiker
 Stimmung! - Humor

UFA-THEATER Alte Promenade
Henny Porten
 in
Kammermusik
 Eine Komödie in 6 Akten
 nach Heinrich Igensteins
 gleichnamigem Lustspiel.

Wenn Liebe auf den Hund kommt
 Tierkomödie in 2 Akten

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 5 Uhr.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Gänzlich neu für Halle! Die beste Herrengesellschaft Deutschlands!
Die Berliner „Saalburg-Sänger“
 ab 1. Mai im Ufa-Theater Walthalla.

TYPE E9

AERIOLA

UNVERGLEICHLICHER EMPFANGREICHTUM

35 Mk IN ALLEN FACHGÄNGEN • VORFÜHRUNG VERLANGEN!

AERIOLA-VERTRIEB-G. M. B. H. LEIPZIG, MARKT 16

* Gedenke deiner Mutter am *

Muttertag

* 10. MAI 1925 *

Stadt-Theater.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen
 mit Hfr. Gernert
 in 1er Stülppartie
 Sonntag, vorm. 11 Uhr

Stadt-Theater.
 Sonntag vormittag 11 Uhr
Der lebende Tempel
 Tanzwerk von Heide Woog
 mit Musik von Ernst Toch.

Stadt-Theater
 Gastspiel der
Mailänder Opernstagione
Toska
 1. Gastspiel: Dienstag, 28. April:
 2. Gastspiel: Mittwoch, 29. April:
 3. Gastspiel: Donnerstag, 30. April:
Barbier von Sevilla
Cavalleria rusticana
 Hierauf: 2939
Bajazzo
 Musik. Leitung: Maestro Cordone
 Szenische Leitung: Dr. Ernst Lert

Volks park
 Burgstraße 27 Burgstraße 27
 Heute, Sonnabend:
Gr. BALL
 (Fleischer-Verein)
 Morgen, Sonntag:
Ball 7/8 Uhr
Muttertag
 Ende 10 Uhr.

Stadt-Theater.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen
 mit Hfr. Gernert
 in 1er Stülppartie
 Sonntag, vorm. 11 Uhr

Stadt-Theater
 Gastspiel der
Mailänder Opernstagione
Toska
 1. Gastspiel: Dienstag, 28. April:
 2. Gastspiel: Mittwoch, 29. April:
 3. Gastspiel: Donnerstag, 30. April:
Barbier von Sevilla
Cavalleria rusticana
 Hierauf: 2939
Bajazzo
 Musik. Leitung: Maestro Cordone
 Szenische Leitung: Dr. Ernst Lert

Stadt-Theater.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen
 mit Hfr. Gernert
 in 1er Stülppartie
 Sonntag, vorm. 11 Uhr

Volks park
 Burgstraße 27 Burgstraße 27
 Heute, Sonnabend:
Gr. BALL
 (Fleischer-Verein)
 Morgen, Sonntag:
Ball 7/8 Uhr
Muttertag
 Ende 10 Uhr.

Stadt-Theater
 Gastspiel der
Mailänder Opernstagione
Toska
 1. Gastspiel: Dienstag, 28. April:
 2. Gastspiel: Mittwoch, 29. April:
 3. Gastspiel: Donnerstag, 30. April:
Barbier von Sevilla
Cavalleria rusticana
 Hierauf: 2939
Bajazzo
 Musik. Leitung: Maestro Cordone
 Szenische Leitung: Dr. Ernst Lert

ausgestellt
 in den durch obiges Plakat kenntlichen
Herrenhutgeschäften

Die große
**Stroh-
 hute**
 Jüde 1925

Stadt-Theater.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen
 mit Hfr. Gernert
 in 1er Stülppartie
 Sonntag, vorm. 11 Uhr

Volks park
 Burgstraße 27 Burgstraße 27
 Heute, Sonnabend:
Gr. BALL
 (Fleischer-Verein)
 Morgen, Sonntag:
Ball 7/8 Uhr
Muttertag
 Ende 10 Uhr.

Stadt-Theater
 Gastspiel der
Mailänder Opernstagione
Toska
 1. Gastspiel: Dienstag, 28. April:
 2. Gastspiel: Mittwoch, 29. April:
 3. Gastspiel: Donnerstag, 30. April:
Barbier von Sevilla
Cavalleria rusticana
 Hierauf: 2939
Bajazzo
 Musik. Leitung: Maestro Cordone
 Szenische Leitung: Dr. Ernst Lert

Prätzer Schießgraben
 Sonntag, 26. April, ab 8 1/2 Uhr:
Großer Ball.

Auf vielseitigen Wunsch
 Nochmalig. Gastspiel der berühmten
Tänzerin
Ruth Schwarzkopf
 mit ihrem Partner 2927
Ferry Dworak
 Karten bei Hothan, für Mitglieder des
 Bühnenvolksbundes in der Geschütz-
 stelle Alte Promenade 1a

Stadt-Theater.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen
 mit Hfr. Gernert
 in 1er Stülppartie
 Sonntag, vorm. 11 Uhr

Volks park
 Burgstraße 27 Burgstraße 27
 Heute, Sonnabend:
Gr. BALL
 (Fleischer-Verein)
 Morgen, Sonntag:
Ball 7/8 Uhr
Muttertag
 Ende 10 Uhr.

Stadt-Theater
 Gastspiel der
Mailänder Opernstagione
Toska
 1. Gastspiel: Dienstag, 28. April:
 2. Gastspiel: Mittwoch, 29. April:
 3. Gastspiel: Donnerstag, 30. April:
Barbier von Sevilla
Cavalleria rusticana
 Hierauf: 2939
Bajazzo
 Musik. Leitung: Maestro Cordone
 Szenische Leitung: Dr. Ernst Lert

Kurhaus Wittekind
 Sonntag, 26. April, nachm. 4 Uhr:
Konzert
 Abends 8 Uhr:
 Gesellschaftsabend
 mit Tanz
 Wahrscheinlich werden bekannt-
 gegeben.

Besuchen Sie die RAKETE
 Das beste Programm
 was Halle bietet!
Mittwoch und Sonnabend
4-Uhr-Tee!
 Abends nach dem Kabarett
Der beliebte Gesellschafts-Tanz!

Unserer geehrten Kundschaft

teilen wir hierdurch mit, daß die augenblicklichen Freipreispreise in Halle, nämlich

für Bricketts bis zu 10 Str. 1,35, von 11 bis 100 Str. 1,30, über 100 Str. 1,25 und für Koks bis zu 45 Str. 2,85, von 46 bis 100 Str. 2,75, über 100 Str. 2,65 - einmalige Gesamtlieferung vorausgesetzt -

für Bricketts nur bis 30. Juni 1925 und für Koks bis 31. August 1925 Gültigkeit haben, da an diesen Tagen eine Erhöhung der Syndikatspreise eintreten soll.

Wir empfehlen daher unseren Abnehmern dringend, ihren bevorstehenden Winterbedarf jetzt zu decken, umso mehr als zur Zeit Bedarf für pünktliche und sorgfältige Belieferung geboten wird.

Gleichzeitig bitten wir unsere Abnehmer, um sich selbst gegen Uebervorteilung und uns gegen unlautere Konkurrenz zu schützen, die angelieferten Mengen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Berein Halleher Kohlenhändler.

2928

Halle und Saalkreis.

Halle, den 26. April 1925.

Seht ihr's Kloppe!

Seht ihr's Kloppe (Halle), Bundesführer des Arbeiterpartei, erklärt einen Kutsch...

Seine Kloppe öffnet Kloppe. Und das deutsche Volk vernimmt: Unter Kloppe's Schwanz-Kloppe...

„Mit den Wästen muß man heulen“ — Sagt ein Sprichwort, alt und fein. Welche heulen selbst zumeten...

Auf zur Wahlarbeit!

Parteiengenossen, Parteiengenossen!

Am Sonntag müssen alle Kräfte eingesetzt werden, um den Ansturm der Reaktion gegen die Republik abzuwehren. Unsere Gegner werden am Sonntag alle Mittel anwenden...

- 1. Bezirk: „Vollpost“. 2. „Sport-Restaurant“, Goethestraße 20. 3. „Gewerkschaftshaus“, Herz...

In diesen Lokalen treffen sich alle Genossen, die bereit sind, Wahlarbeit zu leisten. Das Defizit der Wahlarbeit...

Der Vorstand der SPD, Halle.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Halle.

Morgen, Sonntag, früh 8 Uhr: Beden. Jeder Bezirk stellt drei Gruppen. Anreden auf dem Höhe des Gewerkschaftshaus...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Halle.

Frei heißt der Republik!

Sahnen heraus!

Die Stunde der Entscheidung naht. Die Gegner sind am Werk. Die Republik zu verteidigen, indem sie damit beginnen wollen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Halle.

Hilfe für gebrechliche Wähler.

Sein erstes Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl ist in berechtigter Stimmlosigkeit wiederholt die Beobachtung gemacht worden...

Genosse Deutsch (Wien) zu den hallischen Wählern. Gegen die Monarchie! / Segen den Krieg! / Für die Republik! / Für den Frieden!

Genosse Deutsch (Wien) zu den hallischen Wählern.

In der gestrigen letzten Rundgebung der Sozialdemokratischen Partei waren alle Kräfte erschienen, die den Saal des „Wintergartens“ bis auf den letzten Platz füllten...

Genosse Deutsch

Man kann fragen, so führte er aus, weshalb ein Fremder, dem das Volk sogar ein Ausländer, an dem Wahlkampf in Deutschland teilnehme...

Wir wollen zurück zum Deutschen Reich!

Deshalb erleben wir diesen Wahlkampf wie unsere eigene Angelegenheit. Uns verbindet die Gemeinamkeit der Geschichte und die Gemeinamkeit des Willens...

Wir brauchen einen anderen Weg!

Wir brauchen einen anderen Weg! Wir sehen unsere Hoffnung auf die Demokratie, auf die wachsende Einsicht der anderen Völker Europas, auf den Frieden...

Marshall Koch an die Spitze Frankreichs

zu stellen? Wir würden der Meinung sein, daß dort der Militarismus geherrschet hat und wir uns neuer Kräfte bedürfen...

Es sind 7 Millionen Deutsche, die mit voller Sehnsucht auf den Tag warten, der sie mit dem Deutschen Reich vereint! Es sind 7 Millionen Deutsche, die das Herz, das Gefühl, die aber auch der Verstand zu ihnen führt...

Kleine Sentung der Andersgänger.

Die auf den Sonntag des 22. April berednete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Stande vom 15. April um 0,5 Prozent auf 130,5 zurückgegangen.

Ausführungen als Sozialdemokrat. Man müsse der Wirtschaft Rechnung tragen und nicht das Gefühl, sondern den Verstand sprechen lassen. Die Wahl eines Sozialdemokraten ist heute in Deutschland...

Genosse Deutsch schloß seine Ausführungen mit einigen Bemerkungen über die von den Genossen beliebten Kampfrichtlinien. Der Reichsbanner habe sich vorgenommen, mit 10 bis 15 Millionen Deutschen die Arbeit zu machen...

Genosse Herz-Berlin.

der zuerst im „Zoo“ sprach, entlegte sich seiner Aufgabe, die Wählermeinung auszunutzen, in bekannt glänzender Weise.

Genosse Herz-Berlin dankte dem Redner und bräute ihm das Gelingen der verarmten Republikanten aus, daß sie für den großstädtischen Oberbau durch die Republik zu kämpfen und zu siegen müssen werden.

Schlimm sei es, daß sich ein Teil der Arbeiterklasse abspalteten lasse zu einer ganz ausrichtungslos Kandidatur. Schlimm sei es auch, daß die Arbeiterklasse sich nicht für die Revolution vorbereiten lasse...

Dieung und Wohnung 1,71; Wohnung (2 Zimmer) und Küche, Friedrichstraße 10, 0,75; Wohnung 1,20.

Die Mitarbeiter in den händlichen Betrieben.

Der Verband der Gemeinde- und Stadtarbeiter, Julius Halle, erklärt und im Abdruck folgende Aufforderung: Auf Betheiligung der Gemeindefunktionäre...

Zurück!
San.-Rat Dr. Grünberg
 Facharzt für Haut-, Hals- und Geschlechtskrankheiten - Poststraße 8.
 Sprechstunde vom 22. April bis 2. Mai
 nur nachmittags von 7 bis 6 Uhr,
 auch Mittwoch und Sonnabend.

Neue bedeutende Zufuhren
 ermöglichen mir
 vom 25. April bis 2. Mai 1925
 eine

Kinderwagen-Woche
 in der ich wieder große Mengen
 erstklassiger und modernster
**Kinderwagen, Klippwagen
 Stubenwagen, Kinderbett,
 Kinderstühle und -Tische,
 Schutzgitter usw.**
 zu bekannt konkurrenzlos billigen
 Preisen zum Verkauf bringe. —
 Sichern Sie sich evtl. Ihren Bedarf
 noch jetzt rechtzeitig durch An-
 zahlung. Da Preiserrhöhungen in
 der Fabrikation bevorstehen.

**Kinderwagenhaus
 Bruno Paris**
 Brüderstraße 5, 1 Minute vom Markt.

Das Volkshaus Eisleben
 bleibt wegen Uebergabe
 am Montag, 27. April
 d. J., für den öffentlichen
 Verkehr geschlossen!
Genossenschaft Volkshaus
 e. o. m. b. H. Eisleben.
 Der Vorstand.
 Strauß.

Größtes Lager sämtlicher
Zupf-, Streich- u. Blasinstrumente
H. Müller
 Gr. Märkerstr. 5 Leipziger Str. 19

**Für Händler u.
 Wiederverkäufer!**
 Leder, Cord- und Pflanz-Pantoffeln,
 Sandalen, Turn- u. Hauswerkerschuhe
 und sonstige Gebrauchs-Schuhwaren
 nur erstklassige Qualität, zu vorzei-
 gen Preisen empfohlen. 2000 Schuhwaren
 in großer Auswahl.
Georg Cohn
 Halle a. S., Steinweg 24

Saatkartoffeln
 Pauls Juli-Nieren Angelika
 Kuckuck Richters Jubel
 Blaue Nieren Centifolia
 Odessa Deodora
 u. a. Sorten Saubodenware
 gibt zu billigstem Tagespreis ab

Rob. Gödicke, Marlinstr. 24
 Eingang obere Leipziger Str. Fernruf 2802

Ausnahme-Angebot
Buschbohnen, grünlichrotig 1 Pfd. 2 Mk.
Buschbohnen, gelblichrotig 1 Pfd. 2 Mk.
Friedrich Liebmann
 Samenhandlung, Moritzkirchhof Str. 5
 (gegenüber der Moritzkirche) 2852

**Der deutsche
 Fürstenspiegel**
 von Friedr. v. Stromer-Reichenbach
 Preis Mk. 2.—, geb. Mk. 3.—
 Eine moderne mehrteilige Schöpfung
 der deutschen Kulturgeschichte
 in 12 Bänden. Ein unverzichtbares
 Buch für die deutsche Jugend.
 Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Licht & Spiele
 Am Hebeplatz Nr. Ulrichstr. 51

Täglich bis auf den letzten Platz ausverkauft!
 Das ist der beste Gradmesser für die Güte unserer ausge-
 zeichneten **Fracht-Spielpläne!**

Nach wie vor täglich mit
Bombenerfolg:
Große Sonder-Gastspiele
 der
Leipziger Seidel-Sänger
 Vollständig neues Schlager-
 Programm!

Hierzu der große Filmteil:
 Zwei Meister ureigenster
 Komik
Pat und Patachon
 und die kleine Tänzerin!
 6 Akte ausgezeichneter Komik

Anfang:
 Werktags 4 Uhr,
 Sonntags 2.45 Uhr.

Besuchen Sie mögl. die ersten Nachmittags-Vorstellungen,
 da der Abendandrang nicht zu bewältigen ist.

Ein Film-Werk so herrlich u.
 schön, das seinesgleichen sucht

**Die Veilchen
 der Kaiserin!**
 Prunkhaft. Ausstattungs-Film
 in einem Vorspiel u. 6 Akten.

Im bunten Teil:
Die Wasser-Heilanstalt
 3 Akte tollster Humors.
 Schallende Lachsalven begleiten
 jede einzelne Szene.

2951 Anfang:
 Werktags 4 Uhr,
 Sonntags 3 Uhr.

Stiefelsohlen
 von
Eisenleder Saubere
 Mäßige Preise! Arbeit!

D. R. P. 314487

norm haltbar! wasserdicht!
 Ein Versuch führt zum dauernden Kunden!

Fischer's Schuh-Reparaturen
 Schmeerstraße 6. Geiststraße 38.

**Wer heutzutage sein Geld aus-
 gibt, will etwas Gutes und
 Preiswertes dafür haben. — Richtig!
 Wer eine**

Knorr-Suppenwurst

aus der man sich 6 Teller gute,
 kräftige Suppe herstellt, kauft, legt
 sein Geld gut an. — Richtig!

7 Sorten Suppen: Blumenkohl, Grünkern, Krebs Ochsen-
 schwanz, Pilz, Tomaten, Spargel.

**Erneute
 gewaltige Zufuhren**
 gestattet mir vom
25. April bis 2. Mai eine
Steppdeck- u. Betten-Woche

in der ich wieder große Mengen
 erstklassiger u. eleganter
**Stepp- u. Daunendecken, Drelle,
 fertige Betten, Bettfedern, Inletts,
 Metall- u. Holzbettstellen, Kinder-
 Bettstellen, Patent- u. Auflege-
 matratten, Chaiselongues und
 Bett-Chaiselongues**

zu bekannt konkurrenzlos billigen
 Preisen zum Verkauf stelle.
 Sichern Sie sich eventuell Ihren Be-
 darf noch jetzt rechtzeitig durch An-
 zahlung. Da Preiserrhöhungen in
 der Fabrikation bevorstehen.

Bettenhaus Bruno Paris
 Kl. Ulrichstr. 2, Eing. Kanzleiopasse
 2 Minuten vom Markt

Saden!
 Haben sämtlicher Blog großer beiler
 Saden mit Stebräumen zu ver-
 mieten. Näheres Bertramstr. 181 z.

Junges tüchtiges Mädchen
 (16 bis 20 Jahre) für Küche u. Wirtschaft
 gesucht. Parillon und
 außerdem Stenografie angelehrt.
 Bewerbungen an 2940
M. Unterbeck
 Ferienteil Eisenhammer (Dübener Heide).

Billige böhm. Bettfedern!
 1 kg graue geschl. 3.00,
 halbweiß 4.00, weiß 5.00
 bessere 6.00 und 7.00,
 dauernw. 8.00 u. 10.00,
 beste Sorte 12.00 u. 14.00,
 weiße ungeschlissene Rupp-
 federn 7.50, 9.50, 11.00.
 Vers. franco zollfrei gegen Nachnahme
 Muster frei. Um tausch und Rück-
 nahme gestattet. 2947

Benedikt Sachsel,
 Lobes Nr. 191 bei Pilsen (Böhmen).
 Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg!

**Zeitungs-
 Fremdwörter**
 Unentbehrlich für jeden Zeitungsläser
 Zusammengestellt von
Karl Werner
 Zu beziehen durch die
Volksblatt-Buchhandlung
 Halle, Gr. Ulrichstrasse 27

Kernseife

Warnal
 Wäscht ideal

Warnal-Seife ist eine halbe, gute, sparsame Seife. Warnal ist das Ideal der Wäscherinnen, weil sie gut schäumt und die Wäsche dabei gar nicht erstickt. Aber auch das Ideal der Hausfrau ist Warnal, weil sie das Gewebe konserviert und dennoch blendend schöne Wäsche liefert.

Mitteldeutsche Seifenfabriken A.-G., Leipzig-Wahren

**Büchlein
 gewacht**
 werden Sie mit den
**außerordentlichen
 Werken** 1922
 vom Hermannstr.
H. Schindler
 Kl. Ulrichstr. 35 pt. u. I
 Große Auswahl
 Jede Uhr w. geöffnet.

**Musik-
 Instrumente**
 Schallplatten
 Lieder 9/10
 Aelteste Hand-
 lung am Platze

Fahrräder
 Nähmaschinen
 Wringmaschinen
 billige Breite
 Fahrrad-Gas
 Dr. Klausstraße 7
 Reparaturwerkstatt

Bekanntmachung!

Einem verehrten Publikum von Halle und Um-
 gegend zur Kenntnisnahme, daß laut Innungs-
 beschluß die Geschäfte unserer Mitglieder an
Sonntagen in den Sommermonaten
geschlossen
 bleiben. Wir bitten bei Einfäuren hierauf gütigst
 Rücksicht zu nehmen. 2943

Fleischer-Innung Halle-Saale
 Der Vorstand. J. A. Paul Schlad, Obermf.

An alle Asthmalidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:
 Das von Ihnen gesandte Heilmittel gegen Asthma und Lungen-
 leiden hat mir geholfen. Fühle mich wie neugeboren. P. H.
 in P. — Ihr gesandter Lungenbalsam ist sehr vorteilhaft und
 soll bei keinem Lungenkranken fehlen. Ich erliefte wieder
 baren Erfolg dankt J. F. in G. — Ihr Nymphen-Sirup hat
 meiner Frau und mir bei hartem Luftdruckleiden gut
 Dienste getan. Nach nur einmaligem Gebrauch war der
 quälende Husten verschwunden und die Verschleimung be-
 seitigt. Dieser überraschende Erfolg hat mich veranlaßt, das
 Mittel meinen Bekannten warm zu empfehlen. K. H. Sch. i. H.
 So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden
 Dankeschreiben.

Best.: Bals. Myr. ops. 3/4, Na. benz. 1/2, Na. br. 1/2, Fein
 pept. oxyd. liq. aa 5/10, Extr. Mast. 24%, Sacch. 16%, smolli
 Preis pro Flasche M. 3.—. Zu haben in den Apoth., wo nicht
 wende man sich an die Alleinhersteller: 2943
Nymphen A.-G. München 38.

Chaiselongues
 Tisch- u. Stühle
 Tische, Bettstellen
 Patent- u. Auflege-
 matratten

kauft man bei
Kurt Hoffmann
 Möbelhaus
 Ludw. Wucherer-Str. 37
 Kein Laden
 Haus-Nr. achten!!

Musikapparate
Schallplatten!!
 (Günstige Zahlungsbeding.)
 Reparaturen
Jul. Kegel,
 Steinweg 53, I. Et.
 Bernburger Str. 27

Brennholz!
 (Abfallholz) 2947
 neues, kleingehacktes
 per Str. 2 — 2000
 vom Abbruch
 per Str. 1.50 Mark
Lindner & Richter
 Melanchthonstr. 45

Fahrräder
 u. Ersatzteile
 Reparaturen
 aller Art, auch an
 Motorrädern

Otto Hänisch
 Turmstraße 156
 Telefon 2719

Rheumatismus
 Ein einfaches, wunderbares
 Mittel teils
 gern bei Koffein mit
Rud. Rinne
 Sassenitz H. 725.

Damentaschen
 in Leder
 Hugo Krasemann
 Near Schmeerstr.
 Lederwaren-Haus.

Sie
 bekommen einen
Maßanzug
Paletot
Kostüm
 sehr preiswert bei
O. Heilmann & Sohn
 Steg 19

**Reklame-
 Angebot!**
 11 Aluminiumtöpfe
 und zwar
 5 Schmortöpfe m. Deckel
 (u. 1, 2, 3, 4 Liter)
 6 Mischertöpfe
 liefert ich für den
 Centilpreis

P. Walther Ebert
 Halle-Vertrieb.
 Abteilung Metalle.

1a Eiderettwäsche
 9 Bund Mk. 6.00
 franco. 2280

Dampfdruckfabrik
 Rendsburg.

Abbruch!
 Saalplatz:
 Melanchthonstr. 45
 2946
 findet
 Bräuer, Latten
 Stühlen, Bauhölzer
 Türen, Fenster
 ebenso Oberleiste, Drahtgitter
 Gipsdielen
 zu verkaufen.
Lindner & Richter
 Fernruf 1450 u. 8863
 Kaufen nur bei
 unteren Ankerenten!

Nach dem
Osterfest
 kaufe sich jeder
 meinen beliebigen
 billigen garnierten
Strohkuh
 in allen Farben zu
Mk. 4.50

A. Künzel, G. m. b. H.
 Leipziger Strasse 69 2943

Reklamepreis!
 Schwarzer Krauter, der beliebteste
Wasserfüßen
 100 Gramm nur 40 Fig.
 Nur bei
R. Gimpel, Leipziger Str. 68.

URANIA
 12 Monatshefte u. 4 Bücher
 Der
„Proletarische Kosmos“
 Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung
 G. Ulrichstr. 27.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn
 „Riesold“ nicht in 10 Minuten be-
 Mench und Tier (Kopf, Fils, Kleider
 fähige Frau) vertilgt
 3 eine Banse mehr
 oft bei einmütiger Ein-
 verbung u. „Riesold“
 Verkauf nur
 Schurig, Steinweg 10, Postversand

Gewerkchaftliches.

Aus aller Welt.

Gewerkschaften und Reichspräsidentenwahl

Der alte Oberleitungsstab war für die Gewerkschaften in ihrem Auftritte und in ihren Kämpfen ein hartes Demonto...

Der Schuldige der Weber-Katastroph.

Der Oberleutnant Jordan unter der Anführung der fabriksässigen Untereinheit...

Schweres Blut.

Nebelstahl und Doppelstahl.

Am Mittwochabend gegen 7 1/2 Uhr wurde die 15 Jahre alte Elise Zeigang aus Schönwalde im Spreewald...

Bergwerkskatastrophe.

17 Bergleute als Opfer.

Wie aus Salzgä (Adhige) gemeldet wird, sind 17 Bergleute 2000 Fuß unter der Erdoberfläche in einem Bergwerk...

Der tödliche Zuzupfer. In Breslau wurde bei Zuzupfern in Zuzupfer-Geminnung der 14jährige Hans Goers...

Verhaftung eines Mörders. Der Zahnkünstler Wulff aus Segberg...

Eine neue Spritzflasche. Wie aus Stuttgart gebrachert wird, haben die Halbböden in Friedrichshagen...

Beim Baden ertrunken. Bei einer Kundsparte ertranken zwei Schüler...

Selbstmord einer Schauspielerin. An der vergangen Nacht...

Gräber in Berlin. Bei der KEG in der Kaserne...

Rundfunk-Programm Leipzig.

Sonntag, den 26. April.

8.30 bis 9 Uhr vorm. Evangelium aus der Leipziger Unterstadt...

Montag, den 27. April.

10 Uhr vorm. Wirtschaftsnachrichten: Wolf und Baumwollpreise...

Aus dem Weltleben.

Die G. S. Anor A.G. der 'Suppen-Anor', die Herstellerin des bekannten Anor Suppen...

Die Erfahrung

ist der beste Lehrmeister. Millionen Menschen kennen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf...



Wichtig ist, daß Sie beim Einkauf den Zusatz 'mit dem schwarzen Kopf' besonders betonen.

Genießbarer! Unterliegt die genossenschaftliche Eigenproduktion!

Der Todesprung.

Novelle von Reinhold Ortmann.

71. Wie tödlich du fragst! Natürlich werde ich dich immer lieben. Aber es ist eine Sünde, an so graufähige Mordthaten zu denken...

allerleiden Menschen. Meine Geschwister und ich, wir sind ihm zu tiefer Dankbarkeit verpflichtet.

Am folgenden Vormittag erwartete ihn Lennox vor der Untertage...

Franklin Motka hat in dem neuen Kinodrama nur eine einzige Szene...

ich vornehm dreißigjährigen älteren Dame, die jedenfalls eine Wittwe...

Franklin Motka hat in dem neuen Kinodrama nur eine einzige Szene...

Franklin Motka hat in dem neuen Kinodrama nur eine einzige Szene...

Seltene Tierkämpfe.

Schweine und Hühner als Kämpfer, / Dornröschen bei Kampfspielen. / Die Hühner als Kämpfer.

In zahlreichen Ländern sind Tierkämpfe beliebt und sehr verbreitete Volksspiele, so die Stierkämpfe in Spanien, die Hühnerkämpfe im portugiesischen Alentejo und die Hühnerkämpfe in Indien, die man von den gewaltigen Dichtströmen (Spezial) während ihrer Brutzeit ausführen läßt. Doch merkwürdiger Tierkämpfe kennen aber die Eingeborenen der zu den Marshallinseln gehörenden Insel Nauru im Stillen Ozean. Zu diesen Kämpfen, die einen von alt und jung eifrig betriebenen Sport darstellen, werden nämlich Tiere abgerichtet, die man sonst im allgemeinen nicht als tapfere Kämpfer kennt. So sind zum Beispiel, wie Kämpfer im Antropos mittels Schweinekämpfe bei den Nauru sehr beliebt. Zu diesem Zweck müssen die Tiere natürlich erst entsprechend abgerichtet werden. Dies geschieht, indem man junge Schweine einzeln in kleine Käfige sperrt, die indes so getrennt voneinander stehen, daß sich die Tiere gegenseitig nicht sehen können. Nur von Zeit zu Zeit bringt man sie zusammen und läßt ihre Schreie ertönen, was die Schweine natürlich sofort auf sich aufmerksam machen. Sind sie auf diese Weise auf das gegenseitige Weiden des Feindes, so läßt man sie frei und tut sie mit anderen, aber ebenfalls bereits vorbereiteten Schweinen zusammen, worauf sofort die heftigsten Kämpfe beginnen. Zu den Schweinekämpfen sind jedoch immer nur ganz junge Tiere verwendet worden, da sie während der höchsten Zerkampfungstendenz und der Zerkämpfung weniger eigenartig als die Schweinekämpfe sind. Die Hühnerkämpfe, mit denen sich die Nauru unterhalten und zu denen sie kleine, aber sehr heftigste Hühner gebrauchen, die sie „Kimagas“ nennen. Hier besteht die Vorbereitung zu den Kämpfen darin, daß man die Hühner, die man als Kämpfer ausgewählt hat, in einem sehr kleinen Wasserbehälter einander gegenüber bringt. Anfangs scheinen die Hühner nur durcheinander nicht kampfwillig, sondern weichen sich vielmehr aus und suchen an den äußersten Rändern des Behälters jeder Bewegung und Verhinderung zu entgehen. Nachdem sie sich aber eine Zeitlang „Hieren“ haben, schlagen sie auf einmal wild mit den Schwänzen und fangen dann plötzlich aneinander los, um sich mit ihren scharfen Krallen gegenseitig zu verletzen und zu quälern. Schließlich Hühnerkämpfe sind übrigens auch in Siam beliebt, wo man die Kampfschiffe, eine Mischung von Stiefelschiffen, die nur im Fluße Menam vorkommt in Glasbehältern aufbewahrt. Bei diesen Kämpfen, die sich mit aufrechten Hühnern abspielen, soll sich die eigenartige Erscheinung beobachten lassen, daß sie sich während des Kampfes vor und zurück bewegen.

Die merkwürdigsten Tierkämpfe der Nauru sind aber ebenfalls die Hühnerkämpfe. Hierzu sammelt man zunächst Hühnerpaare und bewahrt sie in einem möglichst ruhigen und ungeschützten Platz auf. Sobald die Paare aneinander kommen, bringt man sie in einen Behälter aus Holz, in dem sie sich nicht sehen können, bis die Tiere an den Rändern des Behälters zu quälern. Sind sie soweit, so läßt man ihnen die Freiheit, indem man sie in einen Käfig setzt, der in unmittelbarer Nähe des Beckens steht, und da jetzt sich dann als Ergebnis die Gewöhnung an den Menschen, daß die Hühner tatsächlich in dem Käfig bleiben und nicht davonspringen. In diesem Stadium wird sie nun von vorne und hinten fast täglich bewahrt, denn sobald sich eine fremde Wesenheit ihr nähert, schlägt sie aus dem Käfig heraus. Falls sie ein und kämpft mit ihr. Natürlich nicht die Anwesenheit so schnell als möglich zu entfernen, worauf sich die Siegerin wieder in den Behälter zurückzieht. Jeder Sieg, den sie über eine fremde Hühnerin erringt, wird dann von den Hühnern, besonders aber von den Kindern, mit Jubel und lebhaftem Scheitern begrüßt.

Der Fingerabdruck des Toten.

Ein Gespenstergeschichte und ihre Erklärung.

In der kleinen französischen Stadt Capelle la Grande läßt eine geheimnisvolle Begebenheit die ganze Bevölkerung in Aufregung. Es handelt sich um den rätselhaften Fingerabdruck eines Verstorbenen, der sich an einer Fensterscheibe des Zimmers, das der Verstorbene bewohnt hatte, gezeigt haben soll, und den man angeblich nicht fortzuwischen kann.

Der Fall hat folgende Vorgeschichte: Am 6. März fand in Capelle la Grande der zwanzigjährige Charles Coen unter tragischen Umständen. Bei einer Arbeit an einer Dampfmotorschleibe wurde er vom elektrischen Strom getötet. Anfangs hielt man den jungen Mann für schuldig, und man wartete fünf Tage mit der Beerdigung trotz der Verhinderung der Familie, daß der Tod bestimmt eingetreten sei. Am 10. März wurde der Verunglückte unter großer Teilnahme der Bevölkerung beigesetzt. Seine Mutter, eine fünfzigjährige Frau, die seit längerer Zeit krank ist und daher nicht an der Beerdigung teilnehmen konnte, sah in demselben Augenblick, als man den Sarg in die Erde senkte, wie sich eine Hand an der Fensterscheibe zeigte. Die alte Frau glaubte zuerst, es sei nur eine Sinnestäuschung und legte der Angelegenheit kein besonderes Gewicht bei. Aber ihr Gedächtnis war unerschütterlich, als sie einige Minuten später einen vollkommen deutlichen Fingerabdruck auf der Scheibe sah. Vergebens verfuhr sie ihn mit Wasser zu entfernen. Frau Coemel teilte dem Bürgermeister den Vorfall mit. Sie erzählte, daß ihr Sohn gewöhnlich, wenn er abends aus der Arbeit nach Hause kam, an die Scheibe klopfte. Dabei geschah es oft, daß sein Fingerabdruck zurückblieb. Während der Beerdigung hätte sich der Abdruck wieder am Fenster gezeigt. Die „Spirituistische Gesellschaft“ in Dintrich, die von der Gasse her, konnte nunmehr zwei Fingerabdrücke nach Capelle la Grande, um sich an Ort und Stelle von der exakten Erscheinung zu überzeugen. Die beiden fanden nach genauer Untersuchung, daß nicht nur der Abdruck des Beigesetzten, sondern aller fünf Finger der rechten Hand sichtbar war. Ein Ingenieur aus der Provinz des Toten glaubt, die Erscheinung auf natürliche Art erklären zu können. Nach seiner Ansicht hat der junge Arbeiter am Tage vor seinem Tode mit verschiedenen chemischen Flüssigkeiten gearbeitet, darunter auch mit Phosphor, die Glas nicht. Am Abend vor dem Unglück kam er heim und klopfte wie gewöhnlich am Fenster. Wegen der Einwirkung der Flüssigkeit kann man den Fingerabdruck nicht von dem Glas entfernen werden. Die Spirituisten von Dintrich sind allerdings anderer Ansicht und weisen darauf hin, daß die Erklärung des Ingenieurs schon darum unzulässig sei, weil sich der Fingerabdruck des Verunglückten erst während seiner Beerdigung an der Scheibe zeigte. Aber es müßte doch wohl erst bewiesen werden, daß er nicht schon früher da war. Es ist durchaus möglich, daß das alte kranke Mädchen ihn zufällig erst während der Beerdigung des verunglückten Sohnes bemerkte und in einer momentanen Sinnestäuschung den Eindruck gefaßt hat, daß zwei Hände an der Fensterscheibe zu sehen.

Der sterbende Boulevard.

Don Victor Lambert.

Paris, im April.

Auch im Leben der Städte rückt einmal der Tag heran, an dem man das weiße Haar erblickt. Ebenso wie im menschlichen Leben dieser Vorgang nicht immer mit der nötigen philosophischen Ruhe hingenommen wird, pflegt auch der Bürger, der seine Stadt liebt, den Erscheinungen, die das Verschwinden des alten Stadtbildes besonders deutlich machen, keineswegs mit großer Gelassenheit gegenüberzutreten. Er will, daß seine Stadt, in der er sich geboren ist, ihre Jugend bewahrt, daß wenigstens die Dinge, die ihr das charakteristische Gepräge geben, unverändert bleiben, daß das, was er als seine Stadt kennt, der Nachwelt überliefert wird.

In Paris zeigen sich diese weißen Haare in der letzten Zeit nur allzu häufig. Der Stadt ist die Anpassung des amerikanischen Geisteslebens an ihren überlieferten Rhythmus nicht gelungen, und so kommt es fortwährend zu Reibungen und Wirrungen, die durch die beiden gegenüberlaufenden Strömungen des Lebens gebildet werden. Paris ist vor allem tief dem Krieg untreu in einem schmerzlichen Umwälzungsprozess begriffen, der aus einem besseren Vergangenen, in der die sogenannte gute Gesellschaft und das Künstlertum den Ton ansetzten, zur Zukunft einer selbstlos amerikanischen Weltstadt hinüberführt. Für Paris ist dieser Vorgang um so deutlicher, als immer wieder literarische Denkmäler, die den Ruf der Stadt ausmachen, dem „Juge der Zeit“ zum Opfer fallen und die rapide Abwicklung des Umwälzungsprozesses besonders deutlich vor Augen führen.

Nichts ist in dieser Hinsicht sinnfälliger als das allmähliche Absterben der großen Boulevards, die bisher die Lebensader von Paris ausgemacht haben. Unter „Boulevard“ darf man hier nicht nur die Straße verstehen, denn das Wort deckt die Gesamtheit des Lebens, es ist sich auf der Straße, in den Cafés und nicht zuletzt in den Theatern hier abspielte. Die Boulevards hatten für Paris eine selbstlos amerikanische Weltstadt hinüberführt. Für Paris ist dieser Vorgang um so deutlicher, als immer wieder literarische Denkmäler, die den Ruf der Stadt ausmachen, dem „Juge der Zeit“ zum Opfer fallen und die rapide Abwicklung des Umwälzungsprozesses besonders deutlich vor Augen führen.

Die Wohnungen dieses Boulevardgeistes, die Theater, in denen das Pariser Unterhaltungsstück gepflegt wurde, sind zu einem großen Teil bereits dem Siegeszug des Films zum Opfer gefallen, und in ihren Säulenhallen werden jetzt die Produktionen der großen amerikanischen Gesellschaften gedreht. Eine Anstalt hatte das Publikum des Herrn Vernein, Parallels, und die Hiesigen im Boulevard-Theater gefunden, das seiner Tradition bis auf den heutigen Tag treu geblieben ist. Jetzt ist vor einigen Wochen bekanntgeworden, daß die große Paramount-Gesellschaft den Kauf des Theaters beschlossen habe, und es erhob sich ein Sturm gegen den Verkauf, wie in der eigentlichen Theaterwelt. Man glaubte, den Film ein Opfer zu machen zu müssen, und man versuchte mit allen erdenklichen Vorstellungen auf die Ame-

rikaner einzuwirken. Aber alles war fruchtlos, und der Untergrund des Theaters ist beschlossene Sache. Es fand sich nur ein Unternehmer, der an den Kaufpreis der Amerikaner auch nur im entferntesten hätte heranrechen können. Die Amerikaner werden zwar die einzigen amerikanischen Willkürherrscher, die sie angedacht haben, auch beim besten Willen ihres Kinns nicht wieder herauszuwickeln können, aber ein Restemal im Herzen von Paris ist ihnen nicht zu teuer bezahlt.

Doch der Tod des Theaters ist nur ein Symptom, besser gesagt, ein Symbol für das, was sich im Leben der französischen Hauptstadt vollzieht. Das wirkliche Ende der Boulevards datieren die Hundigen bereits vom Jahre 1900 an, als mit der Weltausstellung, die jetzt nach einem Vierteljahrhundert in der Ausstellung der belagerten Städte eine Nachfolgerin erlebt, eine Verschickungswelle durch Paris ging. In jenem Jahr wurde das Paris der Fremdeninträge geboren, man machte die Entscheidung, daß die Ausgestaltung der Stadt für die Anekdote einer rein auf den Durchschnittpunkt eingestellten Vergrößerung ungeachtet der Wichtigkeit sei. Paris begann, sich seines persönlichen Rhythmus zu entziehen, die Luft auf den Boulevards wurde eine andere, und die Wechselwirkung zwischen Mensch und Straße wollte sich nicht mehr herstellen lassen. Um jene Zeit begannen auch die Autos allmählich das Straßenbild zu beherrschen, und es scheint, als ob die summe Kraft der Beinahe vollständig dem geschwundenen und jetzt auf Vorplätze verdrängten Geist der Boulevardiers ein Ende gemacht hat.

Vom Boulevard Montmartre bis zur Madeleine herrschen jetzt, wie in den anderen Zentren der Weltstädte, die Karren und die Autos. Die sogenannte gute Gesellschaft hat sich längst zurückgezogen, und mit ihr die Lustgeschäfte, die einst auf den Boulevards ihre Schäre ausbreiteten. Die überall, so unterliegt auch der Rhythmus von Paris dem Zug nach dem Westen, und die eleganten Läden folgen diesem Zug. Nachdem sie den Boulevard kaum noch überschritten haben, haben sie sich über die Avenue Friedland nach Paris und Antwerpen ausgedehnt, und hier hat gleichzeitig die neuen vornehmen Wohnviertel an der Erde geschlossen. Schon wird der Platz zu eng, und denkt man daran, das Bois de Boulogne mit Villen zu besetzen. Nur die Rue de la Paix, die Hofburg der Damenmode, der Parfümerie und der Juwelien, ist wie eine Insel im Herzen der Stadt zurückgeblieben, vielleicht weil hier die großen Hotels die reiche nord- und südamerikanische Hundstocher so nahe beieinander. Sie hat schon mit der Inflation allmählich aufgehört, eine Straße der Grafen zu sein, und sie liegt lediglich noch den schweizeren Palästen der Welt offen.

Der Boulevard stirbt, wie alles in der Welt, das ein Festhalten seiner Entwicklung überfordert hat. Willst du auch man hier und da noch ein Theater zu retten versuchen, in dem die abgehende Kunst der Pariser Multiplikation weiter beherbergt bleibt. Aber schon heute wirkt der Boulevard als ein Museum, das Betrachten aus einer längst verfallenen Epoche konserviert. Man ist schlecht beraten, wenn man auf künstliche Weise den Lauf der Dinge zu hemmen versucht. Schließlich wird das alte französische Stückchen den Kampf mit dem amerikanischen Großfilm doch verlieren müssen, und man würde besser tun, wenn man den Übergang zum Neuen weniger schmerzhaft und sichtbar gestalten würde. Die Pariser werden deshalb, wenn sie weise sind, den Untergang ihres Boulevards mit Würde zu tragen wissen.

Das Hochzeitskleid des Buchfinken.

Der Buchfink, einer unserer ersten Frühlingsvögel, ist gewöhnlich ein behagliches Tierchen. Trotzdem läßt er sich, wenn die Zeit der Paarung herannaht, ein eigenes Hochzeitskleid. Die jüngsten Beobachtungen haben über dieses, sowie über die „Kolliegeheimnisse“ des Buchfinken sehr wertvolle Einzelheiten zutage gefördert. Vor allem hat sich gezeigt, daß die Farben, die er trägt, mit seinen verschiedenen Stadien wechseln, so daß man an der Farbe des Gefieders oft die Brutzeit des einzelnen Vogels zu erkennen vermag.

Da er ein eigenes Hochzeitskleid hat, zeigt sich der Buchfink im Laufe des Jahres in zwei verschiedenen Gewändern, die sich sehr deutlich voneinander unterscheiden. Wenn man aber die Farben dieses Gefieders eingehend jeden Monat beobachtet und vergleicht, so zeigt sich sein Hochzeitskleid sogar von Monat zu Monat anders. Die beiden Hauptperioden sind aber das Winterkleid und das Hochzeitskleid. Die Wäuser findet einmal im Jahre, und zwar im Spätherbst. Hiervon wird das Winterkleid ausgearbeitet, das dann mit der fortwährenden Jahreszeit gegen bei Färbung hin in das Hochzeitskleid übergeht. Die Umfärbung des Gefieders vom Winter- zum Hochzeitskleid steht in engstem Zusammenhang mit der Ausbildung und Größe der Geschlechtsdrüsen, doch geht in der Regel die Verfarbung früher als das Wachstum der Geschlechtsdrüsen vor sich. Dagegen läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, ob auch der Umfang des Vogels mit dem Fortschritt der Geschlechtsdrüsen im Zusammenhang steht. In beiden Fällen sind die Buchfinken noch nach der Wäuser, wenn sie schon längere das Winterkleid tragen und die geschlechtliche Erregung lang vorüber ist.

Die Umwandlung vom Winter- zum Hochzeitskleid geht ziemlich langsam vor sich und beginnt daher bereits Ende Januar. Zuerst werden die „unfarbigen“ Federn allmählich abgestreift, worauf bis Ende Februar der größte Teil der alten Färbung verschwindet. Am 1. März ist das Hochzeitskleid fertig, doch auch dann ist noch an der Stirn und an einigen Stellen von Kopf und Nacken manches zu erkennen. Erst wenn die geschlechtliche Ausübung so ziemlich abgeschlossen ist, färbt sich auch die Stirn mit dem schönen tiefen Schwarz. Die letzte Färbung der Hochzeitsdrüsen fällt in die Zeit, in der sich auch der Schnabel umfärbt, ehe er seine blaue Farbe erhält, wird es oft Mitte April.

Sie bereits erwähnt, hängt die Färbung des Buchfinken in erster Linie von seinem Standort ab, wobei man die feinsten Farbumfärbungen feststellen kann. Allerdings geht hierzu ein außerordentlich feines Farbensinn. Im allgemeinen sind die im Norden lebenden Vögel dunkler gefärbt, als zum Beispiel die aus dem Westen kommenden. Selbst die südfrensischen Buchfinken unterscheiden sich noch von ihren spanischen Artgenossen.

Nationaltrauer für einen Sporthelden.

Das Baseballspiel ist bekanntlich der Nationalsport der Nordamerikaner, und der berühmteste Baseballspieler der Welt, der in ganz Amerika unter dem Spitznamen „Babe“ bekannt ist, auf dem Baseballfeld als unerschrockener Herrscher gilt, darf er sich rühmen, der vollständigste Mann in Amerika zu sein. Diese Vollkommenheit kommt jetzt — nicht ist vor kurzem schwer erkrankt — zu schließlichen Ausgange. Zunächst und aber Zeitliche umlagern in Detroit die Anstaltsärzte der großen Stellungen, um Hoffnungen des Herzens die neuen Bulletin über das Befinden ihres Lieblingsspieler zu lesen, und die Nachricht, die das irrtümlich verbreitete Gerücht von seinem Ableben demontierte, wurde dementsprechend mit dem besten Ansehen aufgenommen. Der brave Mann ist das Opfer seines allzu gewaltigen Ehrgeizes geworden. Obwohl er mehr Geld verdient als der große Diktator, und während der vom April bis September reichenden Baseballsaison alljährlich 200 000 Dollar einnimmt, wollte er sich, bereits krank, nicht der ihm an ergebnen Aufforderung entziehen, in den Südstaaten zu spielen. Die Anstrengung, die ihn erkrankte, eine Entgeltung zum Kauf geschickt war. Nach dem freizeiten durchgeführten Kampf begab er sich zur Air nach New York, um einen Spezialarzt zu konsultieren. Unterwegs aber erkrankte er, als er, während der Zug eine kurze Durchhalte, nach dem Spielwagen ging, und lag bei dem Sturz eine Schädelschuss. Er wurde in Washington sofort in eine Klinik überführt und liegt dort bis zum Tod darnieder. Einmalig werden Bulletin über sein Befinden über ganz Amerika verbreitet. Im den Anteil, den sie an dem Gefühl des Kranken nehmen, auch äußerlich zu bezeugen, hat eine große Anzahl Amerikaner Halbtrauer angelegt.

Das Osterspiel des Tenors. Der kirchlich verheiratete berühmte Tenorist Jean de Reszay, der französische Militärkapellmeister der Söldnerbataillon Bagneres, wird nie davon wissen wollen, im Konzertsaal zu singen. Nur einmal in seinen Leben ist er seinem Grundbesitz, dem Nonacriopium fernabgeblieben, untergekommen, und auch das hat ihm keine Freude gebracht. Seine künstlerische Mitwirkung in einem großen Wohlthatenkonzert zu Gunsten der Waisen und der Kranken, das er, als er im Konzertsaal einen durchschlagenden Erfolg. Da gerade Osterspiel, überreichte ihm nach Schluß des Konzertes eine Vorladung des Konzertsaal in Detroit eines Tages am 11. April, dessen Inneres das Ziel und seine: „Gnade Frau, nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für die Nummerförmigkeit; aber ich zur Waise meiner Stimme freudig nur das Gernste an allen Pflichten. Bitte ich Sie, das Osterspiel für Ihre Art zu geben.“ Damit ab, und er hat sich nicht mehr gesehen. Er hat sich nicht mehr gesehen, sondern auch überaus schön gefüllten Nachruf nicht mehr gesehen war, die Gedächtnisfeier.

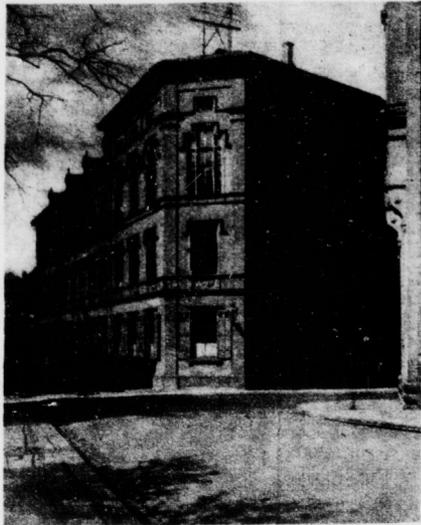
Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Dr. 17 / 1925

7. Jahrgang





Eine Eberfschule in Heidelberg

Der Stadtrat von Heidelberg hat beschlossen, die Volkshule in der Sandgasse, die der verstorbene Reichspräsident besuchte, Eberfschule zu nennen



Laboratoriumsarbeiten in der Arbeiterfakultät der Moskauer Universität



Der Reichsblod

Schlottbaron und General. / Juntertum und Hausbesitz / Zieh und zerrn uns zur Wahl. —
Doch es ist zu alt der Wig! / Freudig drohnt die Kampfmuff: / Wählt die deutsche Republik!



Die Schaufenster unserer Parteibuchhandlung in Worms

Zu untenstehendem Bild:

Auf dem alten israelitischen Friedhof zu Köln-Deutz tief unlängst die Kölner Sozialdemokratie zu einer Rundgebung auf. Viele Hunderte gedächten des vor fünfzig Jahren gelobtenen Vor-kämpfers für das sozialistische Ideal, den damals August Bebel und viele andere Freunde zur letzten Ruhe geleitet hatten. Der älteste Arbeitergefangene in Deutschland, der vor sechzig Jahren in Köln-Boll gefangen wurde, sang Wieder am Grabe, vor dem eine längere Gedächtnisrede gehalten wurde. Der Sozialdemo-kratische Verein Köln hatte einen großen Vorbererkang mit roter Schleife niederlegen lassen. Auf dem Grabstein liest man: Moses (Moises) Heß, geb 21. Jan. 1812 in Bonn, gestorben 8. April 1875 in Paris. Später wurde hinzugefügt: „Vater der deutschen Sozialdemokratie.“ Eine durch ein Glas geschützte Emailkafel ist gewidmet „Dem Kämpfer für Menschenrechte Moses Heß, — von den Sozialisten Kölns 1875.“



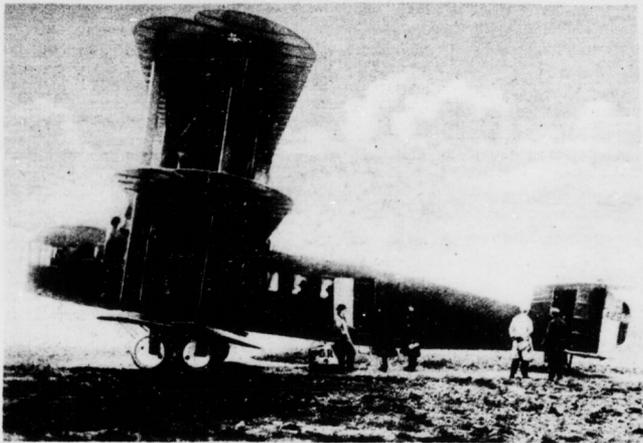
Ausstellung der Konsum- und Produktivgenossenschaft „Niederrhein“

Diese Genossenschaft (Sich Kreis) besitzt bei einem gegenwärtigen Mitgliederbestand von 14000 am linken Niederrhein 36 Verkaufsstellen. Sie ist Inhaberin der bedeutendsten Großbäckerei und Groß-konditorei des linksniederrheinischen Gebietes sowie einer Limonadenfabrik

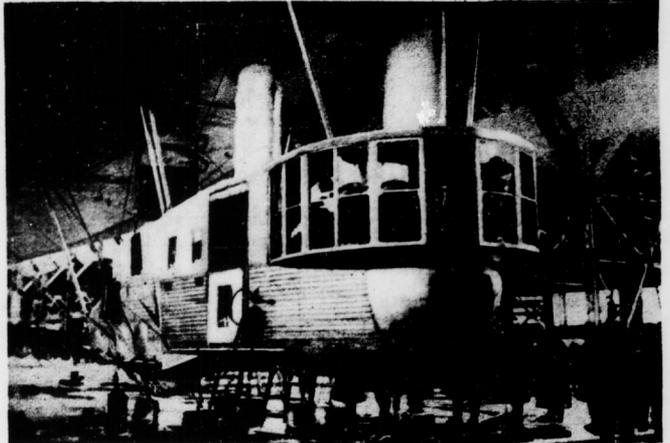


Am Grabe von Moses Heß





Der neueste Typ eines amerikanischen Passagierflugzeugs
das 16 Passagiere und ihr Gepäck zu beherbergen vermag. Fluggeschwindigkeit 120 km in der Stunde
Presf-Photo



Das neue englische Riesenluftschiff
das die künftige Flugverbindung zwischen England und Indien übernehmen wird
Presf-Photo



Professor Dr. Hugo Sinzheimer
unser bekannter Parteigenosse in Frankfurt a. M., vollendete unlängst sein 50. Lebensjahr

Die tatsächliche Leistung der großen Erfinder besteht darin, das geistig Ersehnte auf das Gebiet der Ausübung zu übertragen, indem sie es durch Erfahrung erproben. Aber alle Erfinder sind Seher, und manche unter ihnen, die der Tod ereilte, bevor es ihnen gelang, die von ihnen erkannten Naturkräfte zur angestrebten Anwendung zu bringen, galten für irrsinnig. Andere sind später so glücklich, das früher Erkannte — und Verachtete — von neuem zu erfinden. Das ist von alters her der längst bekannte Verlauf; aber es ist nützlich, ihn stets von neuem in das Gedächtnis zu rufen.
Rabel Collins



Eine Gruppe von Bergarbeitern im Hofe der Unglückszeche
Presf-Photo

Das neue Grubenunglück auf der Zeche Matthias Stinnes (Essen)



Die wartende Menge
phot. Grauberg



Eduard Gröhner
der Altmeister der deutschen Genremalerei, ist, 79 Jahre alt, in München gestorben
phot. Reiter & Co.

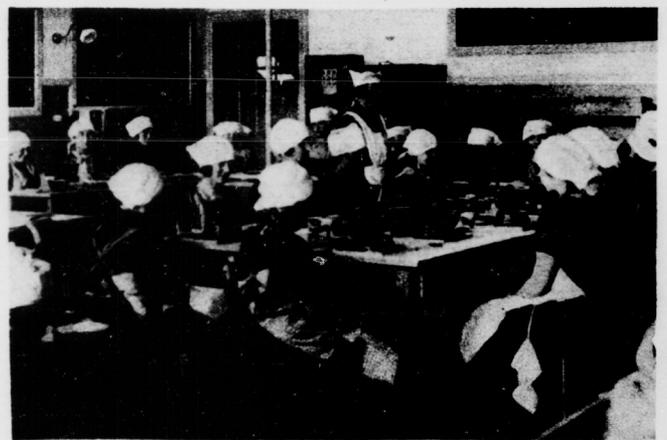
Kunst

Es ist ein so göttlich Streben des Menschen, zu schaffen, was von keinem gemeinen Zweck und Nutzen verschlungen wird, — was unabhängig von der Welt, in eigenem Glanze ewig prangt, was von keinem Rade des großen Räderwerks getrieben wird und keines treibt. Keine Flamme des menschlichen Duiens steigt höher und gerader zum Himmel auf, als die Kunst. Kein Wesen verdichtet so die Geistes- und Herzenkraft des Menschen in sich selber und macht ihn so zum selbständigen, menschlichen Gott!
Ludwig Tieck



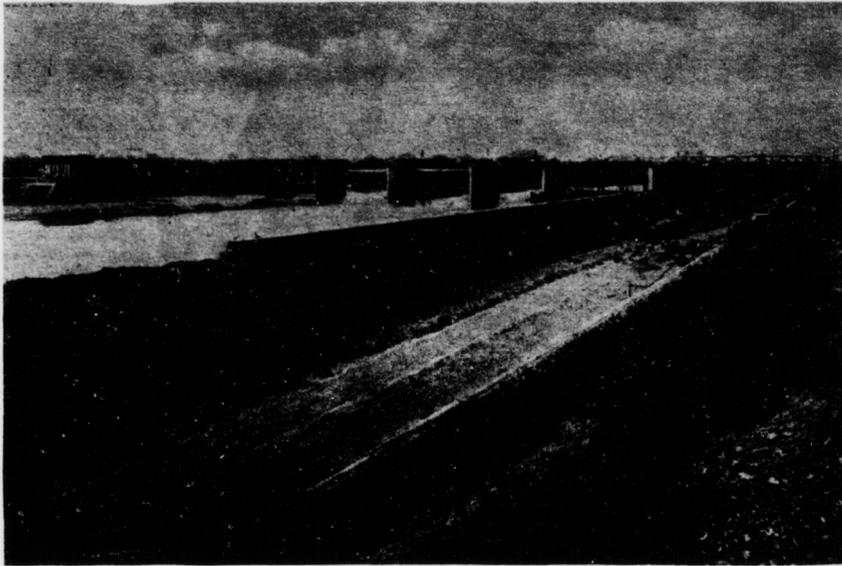
Beim Waschunterricht

Praktischer Mädchenchulunterricht in Dänemark
Bipiro



Jedes Mädchen hat einen Gaskocher vor sich und muß die Kartoffeln nach:istmäßig kochen



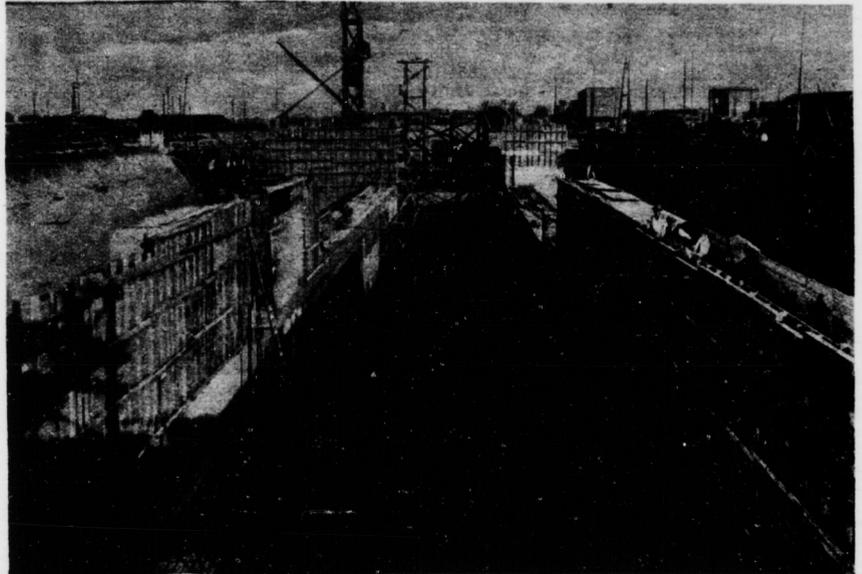


Redarkanal: Wehranlage Wieblingen bei Heidelberg im Bau

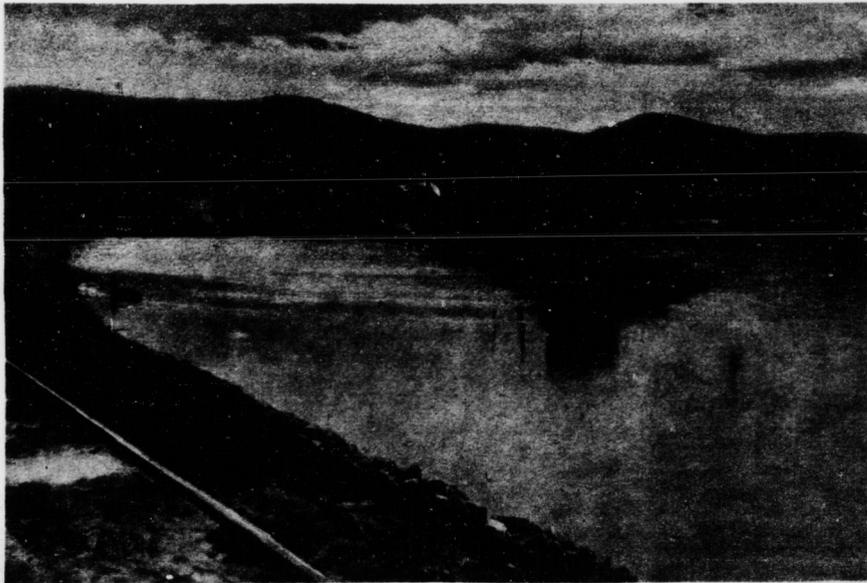
Die Redarkanalisierung

Württemberg hat verkehrspolitisch eine sehr ungünstige Lage. Fünfhundert bis sechshundert Kilometer ist es nordwärts und südwärts von den nächsten Seehäfen entfernt und der so dringend notwendige Anschluß an den Weltverkehr ist hierdurch wesentlich erschwert. Kein Wunder, daß schon lange Zeit einseitige Männer darauf aus waren, diesem Mißstand abzuhelfen. Eine Verbindung zwischen Rhein und Donau über den Neckar sollte geschaffen werden, um hierdurch eine Verbindung mit dem internationalen Wasserstraßennetz zu erzielen. Dieser Plan fand allseitige Billigung und das große Werk des Rhein-Neckar-Donaukanals, durch den zudem größere Wasserkräfte gewonnen werden, wurde vor einigen Jahren in Angriff genommen. Die ersten Abschnitte dieses Projekts gehen demnächst ihrer Vollendung entgegen.

Entwurf und Bauleitung für diese Arbeiten liegt in den Händen der Neckarbaudirektion Stuttgart, einer Reichsbehörde, die mit der Neckar-A.G. aufs Engste zusammenarbeitet. Auf Anregung des süddeutschen Kanalvereins wurde die Neckar-A.G. im Jahre 1921 mit Unterstützung von Reich, Ländern, Gemeinden, Handel und Industrie gegründet. Sie hat vertraglich die Verpflichtung übernommen, zunächst den Neckar von Mannheim bis Plochingen auszubauen. Die Schiffahrtsanlagen gehen nach Fertig-



Staufstufe Wieblingen mit Schleusenanlage (im Bau)



Mündung des Kanals in den Neckar

stellung an das Reich über, während die zu gewinnenden Wasserkräfte von ca. 75 000 PS. der Neckar-A.G. auf die Dauer von 100 Jahren zur Ausnutzung überlassen werden.

Neben der Kraftgewinnung soll durch den Redarkanal eine Frachtverbilligung für alle Waren erzielt werden. Dieser wird daher so angelegt, daß ein Rheinschiff mit 1200 Tonnen Inhalt, was dem Fassungsvermögen von zwei großen Güterzügen entspricht, ohne umzuladen, auf den Neckar übergeben kann. Die Frachtparität ist ganz wesentlich, weil gegenüber der Eisenbahn zur Fortbewegung von Lasten auf dem Wasser nur der 4. bis 5. Teil an Kraft notwendig ist, und weiterhin ein Schiff wesentlich billiger, als die entsprechende Anzahl von Güterwagen erstellt werden kann.

Der Neckar ist die Zwecke der Kanalisierung von Mannheim bis Plochingen in 26 Staufstufen eingestellt. Diese treppenartige Anlage ermöglicht es einesteihs, die notwendige Wassertiefe von 2,30 Meter zu erhalten, andererseits werden so 26 ebene Kanalstrecken geschaffen, die ein Befahren nicht nur stromab, sondern auch stromauf leicht ermöglichen. Das Gefälle an den Wehren der Staufstufen, das zwischen 3 und 11 Meter schwankt, wird zudem noch zur Gewinnung von elektrischer Kraft ausgenützt.

Von diesen 26 Staufstufen sind bis jetzt die sieben wirtschaftlichsten Staufstufen Ladenburg, Wieblingen bei Heidelberg, Neckarsulm, Horkworden, Untertürkheim, Obertürkheim und Obereßlingen in Angriff genommen worden. Die Bauarbeiten bei Ladenburg, Horkheim und Obereßlingen wurden infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Zeit der Inflation

wieder eingestellt. An den Staufstufen Wieblingen und Neckarsulm und an der Neckarverlegung bei Untertürkheim und Obertürkheim ist jedoch weiter gebaut worden. Bei dem 8-Meter-Gefälle ergibt die Staufstufe Wieblingen einen Kraftgewinn von 6650 PS. oder 39,7 Millionen Kilowattstunden. Die Staufstufe Neckarsulm 4500 PS. oder 27 Millionen Kilowattstunden. Bei einigermaßen normalem Wetter und Wasserstand können diese beiden großen Staufstufen in den nächsten Monaten im wesentlichen fertiggestellt werden. Die Staufstufe Untertürkheim wurde schon vor einigen Wochen in Betrieb genommen, die anfallende Wasserkraft wird der Stadtgemeinde Stuttgart zugeführt. Das neue Neckarbett der Staufstufe Obertürkheim ist schon im Sommer 1923 fertiggestellt worden. Hierdurch sind künftighin die schadenbringenden Ueberschwemmungen im dortigen Neckartal ein für allemal verhindert, wodurch eine bessere bauliche und landwirtschaftliche Ausnutzung des Talgebietes möglich ist.

Neben der baldigen Fertigstellung der Staufstufen Horkheim und Obereßlingen muß daher die nächste Aufgabe der Neckar-A.G. und der beteiligten Regierungen die sein, die Neckarwasserstraße schrittweise zunächst von Mannheim bis Heilbronn auszubauen. Dies ist notwendig, weil zur Erhaltung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit ein leistungsfähiges und billiges Großtransportmittel gebraucht wird. Ein solches können die Eisenbahnen künftighin nicht mehr sein. Dadurch gewinnt die Neckarwasserstraße in den nächsten Jahren große Bedeutung für das gesamte württembergische Gebiet.



Der Neckar Kanal bei Neckarsulm (im Bau)

Freiherr vom Stein über Fürsten und Adel

Freiherr vom Stein wurde 1804 Minister in Preußen. 1807 im Januar fiel er bei seinem König in Ungnade. Er wurde aber sehr bald — im Juli 1807 — wieder berufen, um den Wiederaufbau des gänzlich niedergetretenen Preußens zu organisieren. Von ihm rühren die „Steinischen Reformgesetze“ her, zu denen sich die preußische Bürokratie nach dem Zusammenbruch von Jena gezwungen sah. Wie er über die deutschen Fürsten dachte, erfieht man aus seinen Denkschriften, geschrieben und übergeben an Könige und Fürsten: „15 Millionen Deutsche sind der Willkür von 36 kleinen Despoten preisgegeben . . . der Laune kleiner Sultane und Besiere . . . Die Selbstherrscher sollten nicht vergessen, daß auch von Gottes Gnaden frei sind!“ In einem anderen Zusammenhang schrieb er: „Sie (die Fürsten) entzogen sich aller Teilnahme (am Kampfe gegen Napoleon) und suchten die Erhaltung ihrer hinfälligen Fortdauer durch Auswanderungen, Unterhandeln und Bestechung der französischen Heerführer.“ Seinen eigenen Standesgenossen, den Adligen, sagte er Wahrheiten wie diese: „Nicht durch Hunde, Pferde, Tabakspfeifen, starrs Vornehmthum wird der Adel den beanspruchten ersten Platz im Staate halten, sondern durch Bildung, Teilnahme an allem Großen und Edlen . . . Nicht durch Steuerfreiheit und Ausschließung von der Gesellschaft derjenigen, die keinen Stammbaum vorzuweisen haben.“ Und in einer geheimen Sitzung vor Beginn des vernichtenden Krieges hat Stein den Generalen ernsthaft vorgeschlagen, der König solle den Adel aufheben und nach dem Kriege nur die anerkennen, die sich hervorgetan hätten. — Daß ein solcher Mann bei dem trottelhaftesten König und den herrschfüchtigen Junkern bald „unten durch“ war und fortgeekelt wurde, sobald man seiner nicht mehr bedurfte, ist klar. S. P.

Die kulturhistorische Bedeutung der Schrift

Die Bildung der Sprache war der erste Schritt vom Tier zum Menschen. Die Schrift war die zweite Stufe, gleich wichtig der ersten. Wir kennen keine Völker, denen die Sprache fehlt, wohl aber solche, denen die Kenntnis von Schriftzeichen mangelt. Diese Völker sind auch in der Kultur weit hinter den übrigen zurückgeblieben. Die Rede fließt lebendig, mit dem Verhallen des Worts ist sie erstorben. Sie kann im Gedächtnis festgehalten und weitergegeben

werden, aber das Gedächtnis ist ein unsicherer Träger. „Was ein einzelner Mensch, so sagt Professor Buttko in seinem Werk über die Entstehung der Schrift, durch seine geistigen Anstrengungen errungen hat, verfällt in der Regel dem Untergange, wofern er seinen Gewinn nicht für andere niedergeschrieben hat.“ Eine hohe und durchaus selbständige Entwicklung erlangte die Schrift schon sehr früh bei den Chinesen. Knoten bildeten die ersten Schriftzeichen. Dann kam man zum Abmalen der Gegenstände. Die chinesischen Wurzelwörter sind ein silbig, jeder Laut wird als Ganzes aufgefaßt, das einen bestimmten Sinn trägt. Als Bildner der chinesischen Sprache wird Tsang-tse, 2650 vor unserer Zeitrechnung, genannt. Vielfach wurden Zeichen für Worte neu erfunden, so daß die Zahl der Schriftbilder auf mehr als hunderttausend gestiegen ist. Das erste Wörterbuch von Bao soll schon um 1078 vor Christi erschienen sein. Die Errichtung öffentlicher Schulen erfolgte um dieselbe Zeit. Nach anderen Quellen stammt das älteste bekannte Druckwerk der Bücher des Confucius aus dem Anfang des 10. Jahrhunderts. S.

Rembrandt als Selbstbildner

Rembrandt van Rijn, der große niederländische Maler, hat nicht weniger denn 84 Selbstporträts geschaffen; so viele sind bis jetzt als echt anerkannt; 58 davon sind Gemälde. Als 21jähriger Jüngling malte er sich zum ersten Male, mit 63 Jahren schuf er sein letztes Selbstbildnis. Seine Eigenbilder sind seine Biographie, sie geben die Geschichte seines Lebens: Sehnsucht des Jünglings, Erfüllung und Lust, Leidenschaft und Trauer kommen in seinen Bildern deutlich zum Ausdruck. Das bekannteste Bild ist wohl das im „Zwinger“ zu Dresden, das den Künstler mit seiner Gattin Saskia zeigt. Er hat sie aufs Knie genommen und, mit dem Weintelch in der Hand, blickt er glücklich strahlend auf den Beschauer. Hier steht er im Mittag des Lebens. Andere Bilder folgen, die Trauer zeigen über den Tod der geliebten Frau. Ein noch maliges Aufleben — Freude über das Kind der Saskia, eine zweite Heirat; in späterem Alter Resignation, Melancholie. S.

Die älteste Zunft im alten Berlin

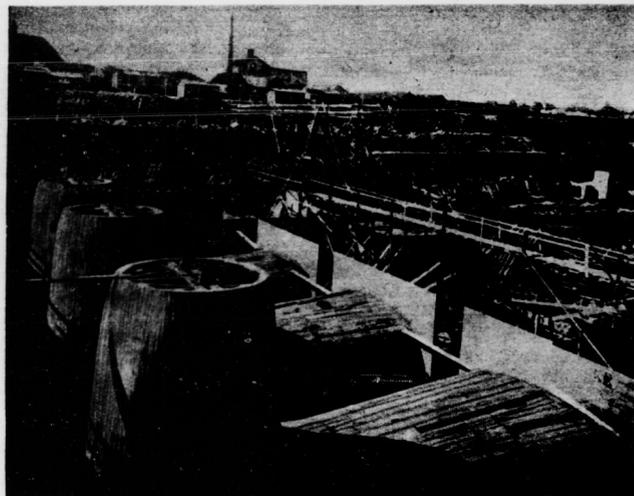
In der Geschichte der Stadt Berlin taucht als erste Zunft die der Bäcker auf; ihre Privilegien als Gilde datieren vom 18. Juni 1272. Nach einer anderen Quelle bestanden bereits im Jahre 1253 in Berlin zwei Innungen, die der Bäcker und die der Tuchhändler. Die zünftigen Bäcker hatten laut Gildebrief des Sonntags und Mittwochs ihr Gebäud der Kontrolle zu unterwerfen, die der hohe Rat ausübte. Das für den Brotbedarf erforderliche Getreide wurde in Berlin vermahlen. Bis zum Jahre 1375 bestanden an der Spree vier Wassermühlen, dazu eine Mühle der Spanbauer Nonnen auf dem Wedding. Später kamen noch die Mühlen des Tempel- und Johanniterordens hinzu, die in Tempelhoof gelegen waren. Zahlreiche Verordnungen der Obrigkeit zeugen von dem Mißtrauen, mit dem man schon damals der „ehrbaren Zunft“ begegnete. Eine der schimpflichsten Strafen, die häufig gegen Bäckermeister angewandt wurde, ist der sogenannte Schubstuhl gewesen. An der äußersten Spitze eines über eine größere Straßenspüle gelegten Balkens befand sich ein Korb, in dem der betrügerische Meister unter dem Spott und Hohn der Bevölkerung hineingelegt wurde. Er hatte nun die Wahl, entweder selbst in die Schmutzspüle zu springen oder sich unter dem Gejohle der Umstehenden hinabstoßen zu lassen. S.

Lassalle-Wort

Ich bin der erste, zu erklären, daß jede soziale Verbesserung nicht einmal der Mühe wert wäre, wenn auch nach derselben — was zum Glück objektiv ganz unmöglich — die Arbeiter persönlich das blieben, was sie in ihrer großen Masse heute sind.



Modell des fertigen Wehres mit Straßenbrücke der Baustufe Neckarsulm



Turbinenhaus (Neckarsulm); das Saugrohr wird eingeführt



Schwere Arbeit: Erweiterung der Londoner Untergrundbahn, eine Tätigkeit, die nur durch künstliche Luftzufuhr ausgeübt werden kann Biere

Die drei Thedenbrinks

Roman von Juliane Karwath.

(16. Fortsetzung)

Kurze Inhaltsangabe des bisher erschienenen Romananteils:

Frau Sommer, eine ältliche bedürftige Frau, nimmt ihre verwaiseten Enkelkinder zu sich und ernährt sich durch das Vermieten von Zimmern. Während die ältere Schwester mit den einzelnen Mietern sich gern besser sehen möchte, bleibt die jüngste — Regina — etwas fehn. Sie bleibt es auch noch auf ihrer Lehrstelle bei einer eingebildeten Schneiderin.

Auf einmal hatte Steiniger ein Thema gefunden, das ihn stärker und heißer packte, als alle modern psychologisch überhitzten Probleme. Er schrieb ein Buch, das die literarische Produktion nicht in ihrem künstlerischen Eigenwert und ihrer Wirkung auf die geschlossene Schar der Kulturträger und Aestheten, sondern in ihrem Hinabstrahlen in die bürgerliche Mittelschicht und ins Volk behandelte, und den Räuber-, Kriminal- und Detektivroman einer unterforschenden Kritik unterzog, seine Ausgänge und Wirkungen beleuchtete und Besserungsvorschläge machte. Das Buch erregte Aufsehen. Es hagelte von allen Seiten auf ihn ein, Beifall, Widerspruch und Spott, und schließlich fiel das Wort, er möge doch einen praktischen Versuch zur Erprobung seiner Vorschläge machen.

Da ging ihm ein Licht auf. Er machte seine Gelder flüchtig und begab sich auf die Suche nach einem geeigneten Ort, fand schließlich die Eisen- und Buchhandlung in Seligenstadt nach Lage und Ansehen am geeignetsten und begann, ohne seine Karten aufzudecken, den Feldzug.

Ellita hatte die Sache halberwegen als Sport aufgefaßt, als die soziale Spielerei eines Idealisten, der seine Erfahrungen aus besonderen Winkeln holt. Er suchte sie auch in jeder Weise damit zu verfühnen, denn in ihm war das Ge-

fühl, daß er ihre Zuneigung ebenso wenig verschmerzen dürfe, wie ihre Freundschaft. Er schätzte ihre starke Intelligenz ebenso hoch wie ihren feinen mondänen Reiz . . . Ungewöhnlich bunte, schillernde Bögel waren ihm noch nie ins Netz geflogen.

Jetzt wußte er dies am besten. Es war ein Neuwürden in ihm, ein Schwanken und wildes Zittern . . . ein Hinneigen zu Unerhörtem, ein leidenschaftliches Mannesbegehren . . .

Die kurze Bekanntschaft hatte ihm gezeigt, daß Räte Thedenbrink nichts als ein Weibchen war, machtoll in ihrem schweren Schönsein, packend in ihrer bänglichen Unerlöflichkeit, aber niederziehend und leer in allem Geistigen . . .

Ein bunter Vogel pfliff vor ihm ein Spazenslied.

Aber heimlich wärmend, beseuernd kam die Hoffnung über ihn, an ihm sein Meisterstück zu machen und ihn das eigene Lied zu lehren.

Mit blauer Laune fuhr der Mai ins Land herein, und aus den unsicheren Vortakten wurde ein starkes und über die Maßen fröhliches Lied. Mit wehenden Birkenzweigen, Kalmus und Flieder wurde Pfingsten hereingeschleppt.

Auf Ring und Sand standen nach altem Brauch die Wagen mit dem Grün, und die Kinder trugen die Zweige lachend davon, als ob sie Weihnachtsbäume seien.

Bei der Pflüde war wahnfinnig viel zu tun. Eine Kundin löste die andere ab, vier, fünf und mehr warteten immer gleichzeitig auf Anprobe, und die Mädchen arbeiteten bis in die Nacht. Wenn es nicht so fürchterlich heiß und der Lärm nicht so arg gewesen wäre, hätte man es besser ertragen können, denn die Schneiderin nähete nun selbst mit und hatte daher nicht ganz so viel Zeit.

um sich über einiges zu wundern. Freilich wirbelte noch dann und wann ein blankes Donnerwetter einher, nach dem die Mädchen sich aber wieder schüttelten, wie die Bäume im Mai.

In der Pfingstwoche wollte Miete Wannasch Hochzeit halten. Sie war nur aus besonderer Gefälligkeit für Fräulein Pflüde noch gekommen und arbeitete mit ehrlichem Interesse an einer Toilette für die Frau Superintendent, obgleich ihr ganzes Herz an dem feinen weißen Kleidchen hing, das zu Hause schon für sie bereit lag.

Regine aber dachte nur an ihre Bücher. Jetzt hatte sie von Steiniger einen Gedichtband erhalten und las nicht nur beim Kerzenschein bis tief in die Nacht, sondern behielt die Verse auch im Kopf. Sie flogen ihr an, saßen in ihr und breiteten die Flügel golden auseinander, wenn sie daran dachte.

Hätte sie nur mehr von Mörkte gewußt, ob er noch lebte, aber sie wagte den Buchhändler nicht zu fragen und jedenfalls war der Dichter tot, denn solche Menschen gab es doch nicht mehr!

Gestern hatte sie das Buch mit zur Pflüde genommen und in der Pause daraus vorgelesen, aber Schlumps-Mädel hatte nur verlegen gelächelt, die rote Gufte die Sache ins Altige gezogen und die Direktrice gar nicht zugehört. Nur Miete allein hatte das eine Gedicht gefallen: „Früh, eh' die Hähne krähen . . .“ Dabei konnte sie sich etwas denken, Feueranzünden mußte sie bald ihr lieber Mann!

Zum Pfingstabend durften die Mädchen singen. Das war das letzte Mittel, durch das die Pflüde die Ueberstunden möglich machte, da nähten sie die letzten Kleider und Röcke zusammen, und sangen alle Lieder, die sie mußten, vom fernem

Strasburg, vom Heimweh und Scheiden, vom Weiden und Wandern und vom heimlichen Schatz. Und dann alle Walzerlieder, die Herr Schlumps auf seiner Walze hatte und die Operettenmelodien, die die Hoboisten spielten. Und damit war es elf Uhr geworden und endlich Schluß. Die Kleider waren alle fertig geworden und es war Pfingsten.

Mit Trompetengeschmetter zog die Schützenkompanie vors Kriegstor, das nur noch aus zwei weit auseinanderliegenden Mauerpfeilern bestand, der Wall daneben war weggerissen und ein großes Brachfeld breitete sich aus. Wenn man sich umwandte, sah man die Stadt liegen, so nahe, so naht.

Das Volk drängte mit Kuchenpäckchen und Pflaumenbrot nach, die Kinderwagenräder quietschten, die neuen Kleider färbten sich mit Staub und die Kehlen dörrten.

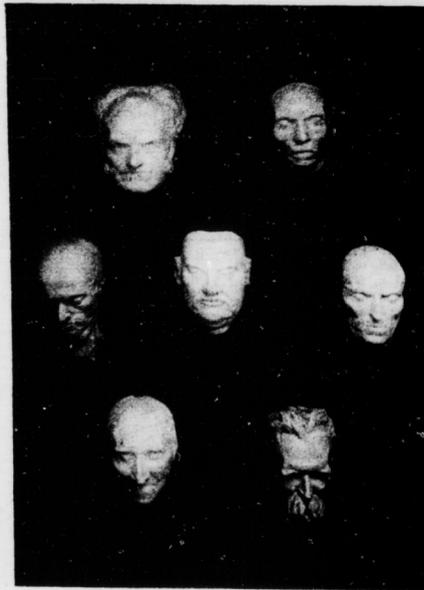
Sonst steht die Vorstadt Gräfenbach in keinem guten Ruf. Wohl sind da noch einige Dorfhäuser mit Aepfel- und Pflaumengärten und auch eine Mühle am Bach, die ein paar Latte aus einem alten Liede behalten hat und bei Nacht schläfrig vor sich hinsummt, aber den Mittelpunkt des Orts bilden die Arbeiterhäuser, deren Stirnen der Fabrik zugewandt sind, die oben in der Höhe den Rauch aus langen Schloten stößt. Neben der Arbeiterschaft hat sich noch anderes Volk angesiedelt, das in den feinsten Stadtgassen nicht halb so frei lebte, und die Familie Ludacz ist auch hier. Der Musiklehrer geigt jetzt in kleinen Kneipen, spielt auf Arbeiterhochzeiten auf und ist häufig in dem Wirtshaus zu finden, das „Zum frühen Morgen“ heißt. Die Langstunde ist längst verschollen, die Kinder herangewachsen. Am liebsten erzählt Frau Ludacz von der Tochter, die nun eine gefeierte Schauspielerin ist.

Am Schützenfest wird für Gräfenbach noch einmal die gute, alte Zeit lebendig.

Lante Lonchen war mit ihren Nichten schon vor drei Uhr aufgebracht und konnte von ihrem bequemen Tisch aus die Leute besehen, die keinen Platz mehr bekommen konnten. Die Militärkapelle spielte den neuesten Marsch von Herrn Pflüde, in dem die Bomben und Granaten nur so krachten, dazwischen leierten die Orgeln, trompeteten die Ausrufer und heulten die ausgestellten Tiere in ihren heißen Kästen.

Laufend Füße hatten den jungen Rasen schon zertraten, und der ganze Platz hatte sich in einen Schleier gehüllt, der den Sonnenschein trübte. In den Dufte des dörrenden Grases mischte sich der bekannte Geruch der Bratwürste und der altberühmten Gräfenbacher Butterkuchen.

Regine sah ihre Kolleginnen, auch das Kaninchenfräulein mit einem Zivilisten, der über ihren Hut hinweg mit hübscheren Mädchen arge



Totenmasken berühmter Männer

Blicke tauschte, dann Wiele mit ihrem Schatz, die sich aber wegen der Bornehmheit der Lante nicht nähertrauten. Lante Lonchen starrte unablässig zum fernen Eingang hin: ob er denn nicht kam? Die ganze Bürgerschaft war da, er brauchte sich doch nicht zu genieren! Henry sah neben Liese am Tisch, da war die beiderseitige Verliebtheit offenkundig, wengleich über ihre Auslichten noch nichts verlautele.

Jetzt tauchten Diedmanns auf, er in Schützenuniform, prall und stramm bis zu den Stiefeln, mit schlagflutrotem Gesicht, das sich in Falten an den grünen Kragen legte, daneben Ella mit ihrem Bräutigam und Gustav, der Herr Doktor, der einen Klemmer trug und mit langer Neugierde auf die Menschen sah. Frau Diedmann war dabei gelieben.

Nun erschien auch die Pflüde in einem neuen Lilakleib, es stand ihr scheußlich, war aber gut gemacht. Sie war eine lebendige Reklame für sich.

Der alte Kürschner Pampel aus dem Sand tauchte mit Regenschirm und Peife auf und hatte eine Spielhahnsfeder an den Filzhut gesteckt — im Winter trug er Strohhüte. Er ging breitbeinig, mit verkniffenem Grinsen zur „dicksten Dame der Welt“ hinein.

Dann kam die schöne Marri. Sie hielt einen rotseidenen Schirm offen über den Schultern, so daß ein glühender Schein auf ihr schneeweißes Gesicht fiel. Sie ging neben ihrer Mutter, die ihre Teufelsaugen nach allen Seiten schickte und sah den Männern, die ihr Seidenrauschen erregte, hochmütig und spöttisch ins Gesicht.

Liese drängte zum Wandern und Budenansehen, die Lante und Kätzel blieben zurück, um den Tisch zu halten und Herrn Steiniger zu empfangen. Es dauerte nun nicht lange, bis sich die Bekannten zu den Mädchen fanden, erst Schlumps-Mädel, die einen Bogen um die Wurfbude machte, vor der ihr Vater orgelte, dann Wiele und der Hoboist.

Bei der Wahrsage-Marinka machten sie halt. Ein fremdes Weib mit böhmischem Kopftuch über dem dunklen Gesicht sammelte die Groschen ein und sagte ihrem grünen Vogel immer das gleiche heisere Verschen vor: „Komm herunter, kleiner Spion und beschieh dir die Herzen, haben sie Glück oder haben sie Schmerzen?“

Und dann zupfte der Dicke, Grüne ein Wahrsagebrieschen aus dem schmutzigen Kästchen. Wiele lachte verlegen, als sie den ihren las, und Schlumps-Mädel studierte mit blödem Staunen: „Du wirst von einem fernen, reichen Mann heiß geliebt. Er denkt deiner täglich und lehrst sicher wieder. Ein großes Glück steht dir bevor.“

Dabei konnte sie sich nichts denken, einen Schatz hatte sie nicht und wollte sie nicht. Sie war auf das Nähen aus und trug schon Geld

auf die Sparkasse. Das „Lachrankele“ wollte sie immer haben. Das war ihr Ziel!

„Ist ja alles Humbug.“ sagte Henry, „wahrsagen kann ich auch.“

„Ja, wie machen Sie das?“ fragte Liese gespannt.

„Aus den Linien der Hand.“

„Wie die Zigeunerinnen —?“

„Eine Negerin erklärte es mir,“ sagte er, scharf zu einer kleinen Raubtierbude hinäugend, „ein ekliges Geschöpf übrigens, stant wie die Hölle.“

Er wandte sich zu dem Hoboisten, der eben sagte: „In Amerika müssen Sie doch ganz was anderes gewöhnt sein?“

„Bin ich auch,“ entgegnete Henry und eine blanke Laune wirbelte in ihm empor. Er begann amerikanische Jagdabenteuer zu erzählen.

„Aber erlauben Sie,“ sagte der Russter nach einer Weile, „ich denke, Sie sind Kaufmann? Sichten die amerikanischen Firmen ihre Angelegenheiten auf die Jagd?“

„Warum nicht?“ fragte Henry, „wenn einer dazu taugt? Ich war damals bei einer Häutefirma. Also eines Tages läßt mich der Chef, Mr. Brookes, wieder rufen und sagt: „Machen Sie sich bereit, wir brauchen wieder Felle . . . Mr. Hunt soll Sie begleiten.“ Das war Bill Hunt, mein Freund. Wir also mit der Erie nach Westen gedampft nach einem wüsten Goldgräbernest und von dort aus drei Tage geritten, bis wir John Beders Farm erreicht hatten. Das war unser Geschäfts- und Jagdfreund. Er haufte zusammen mit einem Chinesen.“

„Mit einem Chinesen?“

„Ja, die stinken nicht so sehr wie die Neger. Und Chin-lo-lang war ein auffallend guter Kerl. Am nächsten Tage während der Jagd kommt er zu uns und gibt uns zu verstehen, daß er etwas Seltsames gesehen habe: einen Löwen! Wir lachten aus vollem Halse, da packt er seinen Herrn am Arm und zieht ihn mit. Nach zwei Stunden kommt unser Johnnie wieder und sagt mit tommischer Miene: „Seht doch einmal selber, ich kann doch sonst einen Grizzly von einem Löwen unterscheiden . . .“ Wir also hin, und Bill, der ein paar Jahre in Kamerun gewesen war, sagte sofort: „Es ist nicht anders, wir haben tatsächlich einen Löwen in unserer Nähe.“ Na, nu war der Jubel groß, wir begossen die Sache gleich mächtig und warfen uns aufs Stroh in der bestimmten Absicht, dem Vieh am Morgen zu Leibe zu gehen.“

„Aber ich verstehe nicht,“ wagte der Russter einzuwenden, „Sie sprechen doch von Nordamerika, dort gibts doch keine Löwen?“

„Lieber Herr,“ sprach der Amerikaner, „das wußten wir damals auch nicht, aber die Erfahrung hat uns, wie Sie hören werden, eines anderen belehrt . . . Ich will ja die Zoologie nicht umwerfen, aber ich meine, es läßt sich doch



Die Beisetzungsfeierlichkeiten der Reichstagsfeierlichkeiten in Detmold
phot. Graudenz



Ebert-Büste
modelliert vom Kunstbildhauer Arno Zauche in Weimar; die Büste wurde bereits vor Jahren fertiggestellt



begreifen, daß so eine Bestie mal zurückgeblieben oder auch vielleicht entsprungen sein kann . . . „Aus einer Menagerie,“ sagte der Hoboist mit sicherer Stimme. Henrys Gesicht zuckte nervös. „Also hören Sie: Als wir so bombensfest schlafen, rührt mich auf einmal einer an: es war Chin-lo-long, ein guter Kerl, wie ich sagte. Er ist nachher leider von einer Schlange erwürgt worden —“

„Auch dort?“ fragte Miete. „Ne, das war wieder woanders. Also, wie ich auffahrend in sein gelbes Gesicht starre, sagt er kein Wort, macht aber eine merkwürdige Bewegung . . . da hör' ich schon einen Laut . . . einen so sonderbaren, schauerlichen Laut . . . das Herz konnte einem erstarren . . . Es war das Gebrüll eines Löwen.“ Henry zog das Taschentuch und trocknete seine Stirn. „Ich kann Ihnen nicht so beschreiben, wie das ist, wenn man eine Bestie hört, so nahe . . .“

„Ganz nahe?“ fragte Miete sorgenvoll. „Die anderen schliefen ruhig weiter. Ich nahm leise meine Büchse und dann — raus —“ „Raus,“ wiederholte Miete fast lautlos und hing sich fester an ihren Schatz. „Es war Mondenschein. Im nächsten Augenblick sah ich die Bestie drüben, keine fünfzig Schritt entfernt, stehen und schon wieder brüllt sie — brüllt sie —“

Im schönen Süden

Bilder von der Riviera



„Vielleicht vor Hunger,“ sagte Miete. „Ne, sie hatte uns schon gesehen. Ich reiße die Büchse hoch und schieße, daß ringsum alles knallt und hallt, und sehe in der nächsten Sekunde, daß ich gefehlt habe und daß das Bieft sich duckt und . . . springt . . .“

„Auf das Haus zu?“ fragte Miete. „Auf . . . mich,“ sagte der Amerikaner dumpf. Ein paar Augenblicke verharrten alle wie gebannt. Von der nächsten Schaubude klangen die Schreie einer Marokkanertruppe voll ungezügelter Wildheit an ihre Ohren.

„Und wie wurden Sie getretet?“ fragte Miete enblich.

„Durch den Chinesen,“ sagte Henry ernst, „der stieß dem Bieh sein Messer in die Seite. Dadurch bekam ich Luft, feuerte noch einmal und traf besser. Er fiel wie eine tote Kage.“

„Und das Fell?“ fragte Miete.

„Bekam die Firma in New York.“

„Vielleicht ist er dann ausgestopft worden,“ sagte das Lotengraberkind hoffnungsvoll.

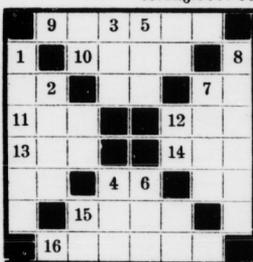
Henry blieb stehen. „Wir wollen umkehren,“ sagte Miete sofort.

Sie blieb mit ihm zurück und während die Afrikaner brüllten und ihre Kriegstrommeln bearbeiteten, klammerte er sich an ihren Arm und flüsterte: „Versucht, ich werd' die Frage nicht los — —“ (Fortsetzung folgt)

Rätsel

(Ramen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

Kreuzwort-Rätsel



Centrechte Reihen:
1. Schuppen, 2. Astrolog,
3. Baumart, 4. Getränk,
5. Bewohner einer europäischen Insel, 6. Bergweide, 7. Handwerkszeug,
8. Männername.

Bagerechte Reihen:
9. Mittelalterliches italienisches Adelsgeschlecht,
10. Siuam, 11. Getränk,
12. Vogel, 13. Nebenfluß der Donau, 14. Vrißschalt in Südtirol, 15. Osterhabitué, 16. deutsche Stadt.

Schach-Rätsel

Sonderbar mutet mich an: Der große Gedrögszug in Russland — wurde zur Mehrzahl losgelegt, als ihn zwei Zeichen verflücht . . .

Rospilos

Als Ganzes dient es vielen Zwecken. — Ist immer hohl und ohne Eden. — Getöpft wird es von schlimmen Pädagogen. — Beim Unterricht oft lang gezogen!

Versteck-Rätsel

Aus den Wörtern Troja, Werther, Bahr, Herne, Ralfisch, Orb, Brahms, Rente, Garçon, Rouen, Orion, Hien, Armin, Kiel, Elba, Marzell, Wien. Etc. soll je ein Buchstabe herausgehoben werden. Aneinander gereiht, ergeben diese den Namen eines französischen Malers.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

Die fehlende Mittelfilbe: Krugfiser, Czujan, Tizian, Marzipan, Riginus, Sozias, Lufiger, Prinzpal, Grazie, Razzia, Dezimal, Rajisfit. — Verwandlung: Rottite, Rastille. — Silben: Einmal: erätkel; Sammt du nicht allen gefallen. — Durch deine Sat und dein Swinwert. — Nach: es wenigen recht; — Hien: gelassen ist ihm! (Schiller) — Drei Silben: Trauermantel. — Ralfisch: Quadrat; Europa, Romane, Paniel. — Etljan: Reufe — Neue

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeiterportveranstellungen sind immer willkommen; Reproduktionserlaubnis erforderlich. — Unerlangte Manuskriptsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Redakteur: E. Jessen, Berlin. — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. — Kupferdruck; Böhmig Druck und Verlag G. m. b. H. Berlin SW 68, Lindenstr. 3

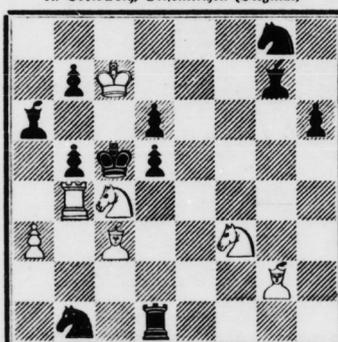
Schach

Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

Alle Aufgaben, Lösungen und Anfragen diesbez. sind zu richten an G. Behn, Neußän, Elberfeld 15. Alle Partienbelegungen an B. Schachfritz, Berlin N 20, Vieienstraße 33. Allen Anfragen ist Porto beizufügen

Schachaufgabe Nr. 237 (26. 4. 25)

R. Borrowsky, Gelsenkirchen (Original)





VOLKZEITUNG
 illustrierte Wochenbeilage der Zeitungen

Volksblatt für Bez. Halle-Merseburg, Mansfelder Volkszeitung für Eisleben u. die Mansfelder Kreise u. der Landbote für Bez. Merseburg u. Freistaat Anhalt

Das führende Haus am Platze

in Manufaktur und Modewaren

/ Unsere grossangelegten Abteilungen /

Konfektion / Kleiderstoffe / Leinen / Baumwollwaren / Herrenartikel / Damenwäsche / Kurz-, Weiss- und Wollwaren / Teppiche / Gardinen / Möbelstoffe

bieten Ihnen
 die grösste
 Auswahl



bei
 billigsten
 Preisen

BRUMMER * BENJAMIN

HALLE • GR. ULRICHSTR. 22-24 • RANNISCHER PLATZ

Michel- Michel Briketts



anerkannt beste Marke
 Hausbrand • Industrie



Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor m. b. H.

Fernsprecher 5914, 5457

Schmiedstrasse 4

Westf. Koks & Steinkohlen & Preßsteine & Anthrazit & Brennholz

Wein-Essig ☆ Tafel-Essig ☆ Essigsprit ☆ Mostrich

garantiert reine Gärungsprodukte — garantiert aus nur besten Rohstoffen hergestellt
empfehlen

Hallesche Essigfabriken, G.m.b.H. Kohlmann & Co., G.m.b.H.
Halle (Saale) Torstraße 31, Telephon 1216 Halle (Saale) Königstraße 46 Telephon 1498

Möbel jeder Art

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen liefert

G. Schaible, Halle (Saale)

Gr. Märkerstrasse 26 (am Markt) Fernruf 5685

Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen

Ingenieurbüro
Kurt Jähnig



Installation elektrischer
Kraft-, Licht- und Signal-
anlagen - Großhandlung
sämtlicher Erzeugnisse
der Elektrotechnik

HALLE (SAALE)
Lindenstraße Nr. 67
Eingang Thomasstr.
Fernsprecher 1235 u. 1937



Die Mitteldeutsche Zigarettenfabrik A.-G., Halle a. S., ist aus der Mittel-
deutschen Zigaretten- und Tabakfabrik hervorgegangen. Der Seniorchef dieses
Unternehmens, der heute noch mit als leitender Direktor in der Gesellschaft
tätig ist, blickt bereits auf eine 30jährige Tätigkeit als Zigarettenfabrikant zurück.
Seit 45 Jahren in der Branche, hat er Gelegenheit gehabt, durch seinen Auf-
enthalt in den bekanntesten Tabakzentren sich hervorragende Fachkenntnisse
zu erwerben, so dass er massgebend für die Beurteilung der Tabake und ihrer
Mischungen in Fachkreisen ist. Diesen seinen hochgeschätzten Eigenschaften
ist das schnelle Aufblühen der Firma hauptsächlich zu verdanken. Aus den
kleinsten Anfängen hat sich die heutige Aktiengesellschaft zu einem Unter-
nehmen entwickelt, das anerkannt erstklassige Fabrikate vertreibt, die mit zu
den führenden Marken der Industrie gehören. Die modernsten maschinellen

Erste Hall. Fisch-Räucherei
und Fisch-Konservenfabrik
Seefischgroßhandel

Karl Ihde

— Fernruf 3617 —

**Billigste
Bezugsquelle
für Private und
Wiederverkäufer**

Kleinverkauf: Kieler Fisch-
Börse Karl Ihde, An der
Moritzkirche 3

Großverkauf: Räucherei,
Fischerplan 5
Fernruf Nummer 3617

Brot-, Weiß- und Fein-Gebäck

in besten Qualitäten



überall erhältlich

Halle a. S., **Gebr. Schubert** Groß-Bäckerei
Tel. 6665 u. 6675 **Möhlenwerke**



Drei Eff

Die führende Marke für ein gutes deutsches Bier
Freyberg-Brauerei

Gegründet 1816 **Halle a. S.** Gegründet 1816

Jede sparsame Hausfrau verlangt nur

„Echte Haselhorster“

die deutsche Tafelmargarine mit Gutschein

Auf 10 Gutscheine einen Würfel gratis

Leipziger Straße
76

Generalvertreter: **Karl Ackermann, Halle a. S.**

Fernsprecher
5131

Mühle Crumpha

Telephon: Amt Mücheln Nr. 73

Prima Weizenmehl und Weizenmehl

Qualitäts-Brot

sowie stets frisches Weißgebäck

Spezialität: Feinster

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Wird auf Wunsch frei Haus geliefert

Johannes Thurm

Älteste Roßgroßschlächterei

Halle (Saale)

Geogr. 1863 Glauchaer Str. 79 Tel. 6518

empfehlen

1a Roßfleisch und alle Wurstwaren

Schlachtpferde werden jederzeit gekaut

Streichfertige Ölfarben

für Küchenmöbel in allen Nuancen

Emaill-Lack

zu Fenstern, Türen, Wasch-
Toiletten und Kinderwagen

Fußboden-Lackfarbe

trocknet über Nacht glasartig,
per Kilogramm 1.80 Mark, bei
5 Kilogramm 1.60 Mark

empfehlen

Max Rädler

Farbenhandlung

Halle a. S., nur Rannischestr. 2

nicht Alter Markt.

Einrichtungen sorgen dafür, dass die Gesellschaft in der Lage ist, ihre Kundenschaft prompt zu bedienen. Viele fleißige Hände regen sich, um dem Qualitätsraucher den ihm so unentbehrlichen Genuss einer guten Zigarette zu verschaffen. Verarbeitet werden nur Tabake aus den bekanntesten bulgarischen, mazedonischen und orientalischen Distrikten, die dann, wie oben schon erwähnt, unter sachkundiger Leitung für die Fabrikation zubereitet werden. Nachdem die Tabake in der Sortiererei auseinandergenommen und so zusammengestellt sind, dass ihr Geschmack und ihr Aroma auch den verwöhntesten Raucher befriedigt, gelangen sie in die Tabakschneiderei, in welcher der Tabak in goldgelbe Strahlen geschnitten und für die Verarbeitung in der Maschine zurechtgemacht wird. Hierauf wird der Tabak in den Maschinensaal gebracht, wo die modernsten Maschinen die zum Genuss fertige Zigarette herstellen. Danach werden die Zigaretten in Schachteln verpackt und zur Expedition gegeben, von wo aus dann der Versand der allbekannteren Zetko-Zigarette in alle deutschen Lande erfolgt.



Heidekrug

Dölau

Fruchtweinschenke

1 Minute vom Bahnhof Heide



Schönstes Garten-
Lokal am Platze



Angenehmer
Familienaufenthalt

Prinzess- Kaffee

Dieser Bohnenkaffee ist stets frisch in Lebens-
mittelgeschäften in Originaltüten erhältlich

Karl Böhlert

Roßschlächterei

Ammendori

Hauptstraße 28. Tel. 29

Halle a. S.

Oleariusstraße 3. Tel. 3933

empfehlen

1a Roßfleisch u. alle Wurstwaren

In bekannter Güte.

Schlachtpferde werden jederzeit gekaut.



Feinste Schokoladen

Fabrikate
Sarotti, Stollwerk, Goldina, Meuxton,
Pilsnon usw. usw.

Zuckerwaren

Gebrannte Mandeln . . . ¼ Pfd 35 Pfg.
Feinste Bonbon ¼ Pfd. von 15 Pfg. an
Sahnbonbon ¼ Pfd 40 Pfg
Creme-Pralinen ¼ Pfd 25 Pfg
Kokosflocken mit und ohne Schokolade.

Gentsch

Konfittüren-Geschäft

kennt jedes Kind in Halle a. S.

Jeder kluge Mensch kauft bei Albert Gentsch

Gastwirtschaft Zoologischer Garten

Halle a. S.

Fernruf 6558 ./. Bahnlinie 3, 5 und 7
empfiehlt seine
Säle, Vereins-, Wein- und Gastzimmer
zur

Abhaltung aller Festlichkeiten
zu günstigen Bedingungen

Mittwoch, Donnerstag und Sonntag:

KONZERTE

vom
Halleschen Sinfonie-Orchester

Herrlicher Naturpark ./. Reicher Tierbestand

Waldschenke

ruhige Lage im



Von früh 7 Uhr bis
abends 8 Uhr geöffnet

Kurhaus „Bad Wittkind“

Bahnlinie 3, 5, 7 Fernsprecher 6286

Säle, Vereinszimmer
für Hochzeiten, Gesellschaften,
Konferenzen

Echte Biere :: :: Edle Weine
Vorzügliche Küche

Früh-, Nachmittag- und
Abend-Konzerte
ausgeführt vom Halleschen Sinfonie-Orchester



Wenn Sie Halle
einen Besuch
abstatten, dann
versäumen Sie
nicht, die

C. T. - Lichtspiele
am Riebeckplatz

aufzusuchen.
Film u. Bühne
bieten nur
Spitzen-
leistungen
erster Film-
firmen der
Welt.



Wenn Sie Halle
einen Besuch
abstatten, dann
versäumen Sie
nicht, die

C. T. - Lichtspiele
Gr. Ulrichstraße 51

aufzusuchen.
Die
bedeutendsten
Werke der
Film-Industrie
gelangen zur
Vorführung.

Der Volkspark

das Heim der Arbeiterschaft
in Halle

ist durch seine herrlichen Gartenanlagen,
Festsäle, Gesellschafts- und
Restaurationsräume
für Ausflügler
Familien
u. Vereine

das bevorzugteste
Etablissement in Halle.

In den Sommermonaten finden jeden
Dienstagabend die beliebten
Volkspark-Konzerte
nebst Feuerwerk usw. statt.

Gewerkschaftshaus

Oekonom: Hermann Kanemann
Halle-S., Harz 42-44
Fernsprecher 3607

Verkehrslokal
d. Freien Gewerkschaften
und des Reichsbanners
„Schwarz-Rot-Gold“

Angenehmes
Familien-Verkehrs-Lokal
Preiswerter und guter
Mittags- und Abendtisch
Saubere und preiswerte
Uebernachtung

Schurigs Garten

an der Heide

empfiehlt

seinen schön gelegenen Garten
(direkt im Walde)

Gutgepflegte Biere

Die große Tasse Kaffee
und diverses Gebäck

Halle'sche Genossenschafts-Druckerei.